

Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.00</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 35

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 29. August 1930

45. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Aufforderung!

Diejenigen Hundebesitzer des Stadtgebietes, welche die Hundsteuer pro 1930 noch nicht bezahlt haben, werden hiemit aufgefordert, dieser ihrer Verpflichtung innerhalb längstens 8 Tagen nachzukommen, widrigens sie bestraft und ihre Hunde vom Wajenmeister eingezogen werden müßten.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. August 1930.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Finanzminister Dr. Fuch hat in einem Artikel, der das Verhältnis zu Ungarn erörterte, über die Weltwirtschaftskrise u. a. nachfolgendes ausgeführt. Er sagte dort, daß von dem Konjunkturrückgang auch die staatlichen Einnahmen in Oesterreich nicht unberührt geblieben seien. In Oesterreich werde die neue Anleihe gewiß der Wirtschaft eine Anregung geben. Eine entscheidende Besserung könne sie allein natürlich nicht bewirken. Der Minister betont, daß eine unerläßliche Voraussetzung für eine entscheidende Wendung zum Besseren der ernstliche Abbau des Zollprotektionismus wäre, sei es durch eine wirtschaftliche Zusammenfassung aller europäischen Länder oder einzelner Ländergruppen, oder in irgend einer anderen Form, die zu einem von Zollschranken unbehinderten oder doch wesentlich gesteigerten Handelsverkehr der beteiligten Länder führt. Das zweite Moment sei eine den Bedürfnissen der Wirtschaft besser entsprechende Verteilung der Goldvorräte, die durch die Tätigkeit der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich ermöglicht werde, ferner eine nach einheitlichen Gesichtspunkten geleitete Diskontpolitik der Notenbanken und eine einheitliche, den Bedürfnissen der Weltwirtschaft entsprechende Beeinflussung der Kapitalmärkte durch die Notenbanken. Was die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn betrifft, so dürfe die Tatsache, daß die beiden Länder durch viele Jahrzehnte wirtschaftlich in glücklicher Weise sich ergänzt haben, auch unter den heutigen geänderten Verhältnissen noch nicht als bloßes geschichtliches Faktum der Vergangenheit angehören. Er begrüße es, daß die letzte Anwesenheit des Bundeskanzlers Schöber ein praktisches Ergebnis gezeitigt habe, nämlich der Errichtung von ständigen Kommissionen mit dem Ziele, die Wirtschaftslage der beiden Länder im gegenseitigen Einvernehmen zu fördern. — Ueber die Einführung des Getreidemonopols und über die Verteilung der vom Nationalrat bewilligten 96 Millionen Schilling für den notleidenden Getreidebau berichtete der großdeutsche Landtagsabgeordnete Dr. Reich im Hauer- und Bauernbund. Dr. Reich sagte, daß das Getreidemonopol als ein Einfuhrmonopol mit freiem Markt in Jnland gedacht sei. Auf eine andere Form wäre es nicht gut, sich einzulassen, da eine strenge Monopolwirtschaft mit dem im Inlande erzeugten Getreide zu den gleichen unangenehmen Folgen führen müßte, wie seinerzeit die Kriegswirtschaft. Der Getreideimport müßte im Falle der Einführung des Getreidemonopols als Ausgleichsfaktor für die inländische Getreideproduktion gelten, um die Differenz zwischen dem Weltmarktpreis und dem Produktionspreis, der dem Bauern zumindest gezahlt werden muß, um seine Existenz zu erhalten, auszugleichen. Der schon vor einiger Zeit im Landwirtschaftsministerium ausgearbeitete Entwurf wurde zurückgezogen und wird derzeit einer Neubearbeitung unterworfen. Nach seiner Fertigstellung wird er den landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften zur Meinungsäußerung vorgelegt werden. Bezüglich der Verteilung des 96-Millionen-Notopfers für den Getreidebau wurde vom Landwirtschaftsministerium an die einzelnen Hauptkörperschaften die Aufforderung gerichtet, bis zum 25. August Vorschläge zu erstatten. Die

niederösterreichische Landwirtschaftskammer hat das Ackerbauministerium um Ueberendung des Verordnungsentwurfes ersucht, um hiezu Stellung zu nehmen.

Deutschland.

Die Reichsregierung hat einen Wahlgesetzentwurf vorbereitet, der dem neuen Reichstagsentwurf vorgelegt werden soll. Der neue Entwurf soll angeblich die engere Fühlung zwischen Wähler und Gewählten herbeiführen. Eine Rückkehr zur Einerwahl, wie z. B. in Frankreich, bringt der Entwurf nicht. Die Wahlkreise haben durchschnittlich 385.000 Einwohner, von denen etwa 250.000 stimmberechtigt sind. Die Wahlkreise werden zu größeren Verbänden zusammengefaßt, wobei die politische Verwaltungsbezirksgliederung berücksichtigt wird. Die 162 Wahlkreise sind zu 31 Verbänden zusammengefaßt. Wesentlich ist, daß der amtliche Stimmzettel, der alle zur Wahl zugelassenen Parteien enthielt, abgeschafft ist. Es werden wieder Stimmzettel verwendet werden, wie sie vor dem Kriege und auch noch in der ersten Zeit nach dem Kriege üblich gewesen sind. Der Stimmzettel wird einen oder zwei, höchstens drei Bewerber und deren Parteibezeichnung zu enthalten haben. Innerhalb dieses Rahmens ist es den Parteien überlassen, die Zahl ihrer Bewerber zu bestimmen. Innerhalb der 31 Wahlverbände gelten die Stimmzettel einer Partei für verbunden; die Bewerber einer Partei stellen eine Bewerbergruppe dar. Die innerhalb eines Wahlkreises erreichte Stimmenzahl wird durch den festgesetzten Wahlkoeffizienten von 70.000 geteilt. Je nach dem Ergebnis dieser Teilung erhält die Partei Mandate. Benachbarte Verbände werden zusammengefaßt in Ländergruppen. In diesen werden die Reststimmen noch einmal zusammengerechnet und auf je 70.000 Stimmen ein Mandat zugeteilt. Die Reichsliste wird abgeschafft. Neu ist ferner, daß nach dem Entwurf auch Auslandsdeutsche, diplomatische und konsularische Beamte im Ausland, wählen können, wenn sie zur Zeit der Wahl in Deutschland sind.

Europäische Konferenz.

15 Regierungen haben bisher die Einladung Briands zu der am 8. September in Genf beginnenden Europäischen Konferenz angenommen. Die Außenminister Deutschlands, Großbritanniens, Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei haben ihr persönliches Erscheinen zugesagt. Die Beratungen der Konferenz werden an den Nachmittagen des 8. und 9. September unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. Auch Bundeskanzler Dr. Schöber wird der Konferenz persönlich beiwohnen. Die offiziöse Zeitung „Excelsior“ teilt mit, daß Briand entschlossen sei, nach Errichtung seines Berichtes über die Antworten der verschiedenen Regierungen auf sein Memorandum die Debatte über die Europäische Union in Genf so eingehend und so erschöpfend als nur irgendwie möglich zu gestalten und keine der vorgebrachten Bedenken und keinen der vorgebrachten Vorbehalte zu übergehen, weil er davon überzeugt sei, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise in Europa eine dringende Abhilfe verlange und ohne eine engere und vertrauensvollere Zusammenarbeit der europäischen Regierungen überhaupt nicht gelöst werden könne. Zu Briands verlockenden Reden kann man nur das Wort Goethes sagen: „Die Botschaft hör' ich wohl, jedoch mir fehlt der Glaube!“ Das Pochen auf die Siegerrechte, das Ausaugen deutschen Landes durch die Youngtribute und alle die Fesseln der Schandverträge von Versailles und St. Germain (Anschlußverbot, Meistbegünstigung, Zollschranken u. a. m.) sind die Hauptursachen, daß sich Europa nicht mehr emporraffen kann. Man redet über alles, jedoch das eigentliche und hauptsächlichste Uebel will man nicht sehen und erkennen.

Polen.

Die Regierung Slawek ist ohne besonderen äußeren Anlaß zurückgetreten. An ihre Stelle ist ein Kabinett Pilsudski getreten. Die Mitglieder des neuen Kabinettes sind Oberst Beck (ohne Parteizugehörigkeit), General Skladkowski (Inneres), Zaleski (Außenwesens), Car (Justiz), Dr. Czerwinski (Kultur und Unterricht), Janta-Polcynski (Landwirtschaft), Kwiattowski (Industrie und Handel), Matakiewicz (öffentliche Arbeiten), Brystor (Arbeit), Staniewicz (Agrarreform), Börner (Post und Telegraph). Zum Leiter des

Finanzministeriums ist Ignaz Matuzewski ernannt worden. Marshall Pilsudski erklärte, seine wichtigste Aufgabe sei, die Verfassung zu ändern, die so liederlich abgefaßt sei, wie die geistige Verfassung der betreffenden Parlamentarier. Die Sejmabgeordneten hätten nach der Verfassung nicht das Recht, zu regieren, sie strebten aber an, doch zu regieren. Damit werde er unerbittlich aufräumen. Im übrigen kann man sehr neugierig sein, ob Pilsudski nun zur Diktatur greifen wird, mit der er so oft schon gedroht hat und vor der er scheinbar immer wieder zurückgeschreckt ist.

Bulgarien.

König Boris hatte eine längere Unterredung mit dem Führer der demokratischen Opposition Malinow und mit Ministerpräsidenten Ciaptschew. In politischen Kreisen glaubt man, daß es sich bei diesen Besprechungen um den Versuch einer Annäherung zwischen den Regierungsparteien und den Demokraten handle, die auch mit Rücksicht auf die im kommenden Jahre stattfindenden Neuwahlen in das Sobranje angestrebt werde.

Finnland.

Die „Kommunistenvereinigung“ wird im ganzen Lande fortgesetzt. Es vergeht kein Tag, ohne daß Mitteilungen einlaufen, daß Kommunisten von ihren kommunalen Aemtern abgesetzt worden sind. Jetzt haben die Lappolente in Kälis sich auch gegen die Sozialdemokraten gewandt. Von bürgerlicher Seite wurde in der Stadtverordnetenversammlung die Forderung erhoben, daß die fünf sozialdemokratischen Mitglieder zurücktreten sollen. Auf die Frage des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung nach den Motiven zu dieser Forderung und auf welches Gesetz sie diese Forderung aufbauten, antwortete der Antragsteller, Gesetze seien nicht nötig. Das Lappogesez sei das Bestimmende und dieses Gesetz müßte unbedingt durchgeführt werden. Daraufhin erklärten zwei Sozialdemokraten ihren Rücktritt, während die übrigen Sozialdemokraten sich nur vorübergehend zurückziehen wollten.

Griechenland — Türkei.

Nach Meldung der türkischen Presse hat der türkische Gesandte in Athen Enis Bei den griechischen Außenminister Michalakopulos benachrichtigt, daß die türkische Regierung die von der griechischen Regierung aufgestellten Grundsätze für den Abschluß eines Freundschaftsvertrages gebilligt habe. Dem Abschluß der Verhandlungen steht somit nichts mehr im Wege. Diese Meldung ist von ganz außerordentlicher Bedeutung. Durch Beseitigung der langjährigen Gegensätze dieser Staaten ist der unter Mussolinis Führung entstandene Balkanblock wesentlich gefestigt worden.

Spanien.

In San Sebastian sollen spanische Republikaner beschlossen haben, in Spanien eine Revolution herbeizuführen, den König zu stürzen und die Republik auszurufen. Außerdem soll eine Einheitsfront aller republikanischen Parteien, einschließlich der katalonischen Separatisten, zustande gekommen sein. Den Kataloniern ist die Gründung einer von Spanien vollständig unabhängigen Republik versprochen worden. Die spanischen Revolutionäre wollen in nächster Zeit ein wirkungsvolles Manifest an das spanische Volk erlassen.

Türkei — Persien.

Die türkische Antwort auf die letzte persische Note im Zusammenhang mit dem Kurdenaufstand wird der persischen Regierung in den nächsten Tagen übergeben werden. Wie verlautet, besteht die türkische Regierung auf der Abänderung der Grenze und macht erneut den Vorschlag, das Araratgebiet an die Türkei abzutreten, gegen Abtretung eines entsprechenden türkischen Gebietes im Süden. Der neue türkische Botschafter in Teheran, der von Ankara nach Persien abreisen wird, hat Vollmachten für eine Erörterung der vorgeschlagenen Grenzabänderung erhalten.

Britisch-Indien.

Die Ausgleichsverhandlungen mit Ghandi sind nunmehr in ihr entscheidendes Stadium getreten. Der genaue Inhalt des Briefes Ghandis an den Vizekönig wird noch geheim gehalten, doch ist bekannt, daß die

Kongressführer bisher der bedingungslosen Einstellung des passiven Widerstandes noch nicht zugestimmt haben. Die britischen Behörden verlangen jedoch, daß der Erörterung der Friedensbedingungen die vorbehaltlose Einstellung des passiven Widerstandes vorangehen müsse. Die gegenwärtigen Besprechungen des Vizekönigs mit den in Simla weilenden Hindu Führern Jaganath und Safru sollen den Zweck haben, festzustellen, inwiefern beide in der Lage sind, den indischen Nationalkongress zu bewegen, den ersten Schritt zur Einleitung wirklicher Friedensverhandlungen zu machen.

Peru.

Eine unblutige Revolution hat der Herrschaft des Präsidenten Leguía, der etwa 11 Jahre als unumschränkter Diktator das Land regierte, ein rasches Ende bereitet. Ein Militärfomitee unter Vorsitz des Kriegsministers General Sarniento hat die Regierung übernommen.

Australien.

Die Konferenz der australischen Premierminister, die in Melbourne zusammengetreten ist, um sich mit der Wirtschaftskrise zu beschäftigen, hat eine Entschliessung angenommen, in der der Entschlossenheit der Regierungen der einzelnen Staaten Ausdruck gegeben wird, ihre jetzigen und künftigen Budgets im Gleichgewicht zu erhalten, keine Anleihen aufzunehmen, unproduktive Ausgaben zu vermeiden und den gesamten Zinsendienst der Schulden auf Spezialkonto der Bank des australischen Staatenbundes durchzuführen, um auf diese Weise einen regelmäßigen Zinsendienst der öffentlichen Schuld aus den Staatseinnahmen zu sichern.

Eine Stimme der Vernunft.

Der bekannte amerikanische Zeitungsverleger William Randolph Hearst, der augenblicklich in Bad Nauheim zur Kur weilt, veröffentlicht in der „Frankfurter Zeitung“ einen Artikel, in dem er seine Ansichten über die politischen Verhältnisse in Europa darlegt.

Hearst führte unter anderem folgendes aus: Um es Amerika begreiflich zu machen, was es heißt, daß Deutschland im Westen einen Teil seines Gebietes an Belgien, einen anderen an Frankreich und im Osten einen Teil an Litauen abgetreten habe, sowie daß ein Stück Land aus Deutschland herausgeschnitten und an Polen gegeben worden sei, müsse man dem amerikanischen Volk erklären, daß dieser Umstand so wäre, als ob Amerika Arizona und Kalifornien an Mexiko, den Staat Washington an Kanada und Florida an Spanien zurückgegeben hätte, und ein Stück Land von den großen Seen durch den Staat New York zum Meer herausgeschnitten und dieser Ausschnitt an Kanada gegeben worden sei. Wenn der Krieg anders ausgegangen und eine deutsche Aufteilung Amerikas erfolgt wäre, könnte das amerikanische Volk klar verstehen, daß man nicht sehr glücklich darüber gewesen wäre, eine solche Gewalttätigkeit lange zu ertragen, und daß Amerika eines Tages Mittel gefunden hätte, diese Ungerechtigkeit entweder durch friedliche Maßnahmen oder durch Krieg zu beseitigen. So könnte das amerikanische Volk es verstehen, wie ungesund, wie ungerade und wie unchristlich die heutige Einrichtung in Europa sei. Es würde verstehen, was es für eine aussichtslose Sache sei, was die

Der Gutsbeamte, ein Faktor im Produktionsprozeß.

Aus einem Vortrag des Verbandsobmannes Ing. Otto R. Marešch.

Die 51. Hauptversammlung des Gutsbeamtenverbandes Oesterreichs, der unpolitischen Standesorganisation der Gutsangestellten, die am 6. bis 8. September 1930 in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindet, gibt Anlaß, einen vielfach unbekanntem oder verkannten Stand in das hellere Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Trotz der bedeutenden Rolle, welche diesem Stand in der Land- und Forstwirtschaft zufällt, bleibt ihm vielfach die richtige und gerechte Wertung versagt. Was verstehen wir nun unter Gutsbeamten? Es sind die Wäherer und Hüter des Grund und Bodens des Groß- und Mittelbesitzes, jene, welche im Dienste der Landeskultur die wertvollsten geistigen Mitarbeiter darstellen. Bei der Vielfältigkeit der land- und forstwirtschaftlichen Produktion werden sich deutlich einige Gruppen der Gutsbeamten unterscheiden lassen, und zwar:

Die landwirtschaftlichen Beamten, die Forstbeamten, zu denen auch die Berufsjäger, die Heger und Pfleger unseres Wildes zählen, die Gutsgärtnerchaft und endlich die administrativen und Rechnungsbeamten.

Die Intensivierung unserer Landwirtschaft, d. h. die Steigerung des Ertrages bis zur äußersten Grenze des Möglichen, gehört mit zu jenen Mitteln, welche letzten Endes eine durchgreifende und dauernde Sanierung unseres Bundesstaates herbeiführen sollen. An der geistlichen Lösung dieser hochbedeutenden Aufgabe mit allen Kräften zielbewußt mitzuwirken, ist auch der österreichische Gutsbeamte berufen. Vermöge seiner hervorragend theoretischen und praktischen Vorbildung ist er hierzu auch ganz besonders befähigt. Der Landwirtschaftsbeamte ist jedem erfolgsversprechenden technischen Fortschritt zugänglich, ohne daß er sich in allzu stürmische Experimente einläßt.

Leider ist das Bild in der Öffentlichkeit über die Tätigkeit des landwirtschaftlichen Beamten, auch über

siegreichen Nationen in Versailles vollbracht hätten, und welcher Verrat es an seinen eigenen Interessen gewesen sei, dem Präsident Wilson zugestimmt habe.

Arbeiterkreuzer und rote Gewerkschaft.

Kürzlich ist der Jahresbericht für das Jahr 1929 des österr. Metallarbeiterverbandes St. Pölten erschienen, der für Mitglieder der „freien“ Gewerkschaft 12 S kostet, offenbar um zu verhüten, daß allzu viele Arbeiter dem Verbleib und der Verwendung der ihnen abgezogenen Gewerkschaftsgelder nachforschen. Wir entnehmen dem Jahresberichte folgende Ziffern:

Bezirk St. Pölten, Abrechnung für das Jahr 1929:

Außerordentliche Unterstüzungen	S	8.386,81
Zeitungsabonnements	„	1.085,90
Diäten und Fahrspesen	„	13.409,87
Gehalte und Aushilfsarbeiten	„	39.499,78
Sozialversicherung	„	7.438,20
Porto und Spesen	„	13.941,11
Buchdruckerarbeiten	„	3.317,10
Miete	„	1.046,03
Anteil der Zentrale	„	196.207,63
Abzreibungen	„	3.026,02
Korrektur 4. Quartal 1928	„	25,—
Summe der Ausgaben	S	287.383,45
Vermögen für nächstes Jahr	„	897,80
	S	288.281,25

Diese „Abrechnung“ ist ungemein lehrreich: Während bei einem Gesamtange von rund 288.300 Schilling für außerordentliche Unterstüzungen nur rund 8400 Schilling (an wen?) verausgabt wurden, haben die diversen Gewerkschaftsböngen an Diäten und Reisekosten allein über 13.400 Schilling für sich verbraucht! Dazu die Post für „Gehalte und Aushilfsarbeiten“ von rund 39.500 Schilling ergibt einen ganz netten Personalaufwand der Gewerkschaftsleitung für ihre „uneigennützig“ und „aufreibende“ Dienstleistung! Da ferner die Post „Porto und Spesen“ im Betrage von rund 14.000 Schilling unmöglich für Postporto und Papier verausgabt worden sein kann, so scheinen sich unter dem bescheidenen Wörtchen „Spesen“ noch allerhand interessante Nebenausgaben zu verbergen. Während dergestalt die örtlichen kleinen Gewerkschaftsböngen für ihre kleinen Bedürfnisse Vorsorge getroffen haben, ist für die großen Böngen der Hauptleitung in Wien anscheinend weit besser gesorgt, wie aus der Post „Anteil der Zentrale“ von rund 196.200 Schilling hervorzugehen scheint. Es ist nur schade, daß die Verwendung dieses Betrages aus obiger Aufstellung nicht hervorgeht!

Deutscher Arbeiter, wann werden dir die Augen aufgehen? Es ist tatsächlich kaum glaublich, welche ungeheuren Beträge die roten Gewerkschaften aus dem notleidenden Arbeiterstande durch den Zwang ihrer Druckmittel herauszupressen verstehen!

Kauft österreichische Waren!

jenes der übrigen Gutsangestellten, vielfach ein getrübbtes. Viele mögen glauben, daß der landwirtschaftliche Beamte die verhältnismäßig leichte und angenehme Verpflichtung hat, mit dem Stock in der Hand oder auf stolzem Rappen oder nachlässig in den Wagen gelehnt, die Felder und sonstigen Arbeitsstätten zu besuchen. Wie viele Gutsangestellte würden sich freuen, wenn die Tätigkeit ihnen so leicht gemacht würde. Es ist sicher, daß das Kalkulieren und Disponieren jeder landwirtschaftlichen Arbeit viel komplizierter ist, als in der Industrie oder im Handel, da ja die landwirtschaftliche Arbeit nicht nur von den Arbeitern selbst, sondern vielfach von dem meist launenhaften Wettergott abhängig ist. Lange Regenperioden, monatelange Trockenheit können den Erfolg einer ganzen Jahresarbeit in Frage stellen. Sie machen ununterbrochen Umänderungen in der Arbeitseinteilung notwendig.

Der Gutsbeamte muß ein genauer Beobachter des Marktes und der Preisbildung sein; er muß vor allem auch ein guter Kaufmann sein, will er eine entsprechende Rente herauswirtschaften. Eine genaue Kenntnis über Bodenverhältnisse, künstliche Düngemittel, Bodenbestellung, über Viehzucht usw. wird bei ihm als selbstverständlich überall vorausgesetzt.

Daraus ist ersichtlich, daß ein guter landwirtschaftlicher Beamter nur jener sein kann, dem ein gutes Dispositionstalent eigen ist.

Wenden wir uns nunmehr der Bedeutung des Forstbeamten in der Volkswirtschaft zu. Wie oft hört man immer wieder seitens der Laien: „Der Wald wächst von selbst.“ Höchstens daß noch die Tätigkeit der Holzhauer, also die körperliche Tätigkeit, als Baldarbeit angesehen wird. Man stellt sich den Förster mit langem Bart, eine lange Pfeife qualmend, mit dem Gewehr auf dem Rücken, begleitet von seinem treuen Waldb, durch den Wald spazieren gehend vor. Diese Zeiten sind längst vorbei, wenn sie überhaupt jemals bestanden haben. Auch die Meinung, daß der Forstmann in erster Linie Jäger ist und sein muß, besteht nicht mehr zu Recht. Oder glaubt man, es sei für die Bewirtschaftung des Waldes und nachdem der Wald ein wichtiges volks-

3. Jungschmiedebildungskurs in Waidhofen a. d. Ybbs.

Der 3. Jungschmiedebildungskurs, welcher in der Zeit vom 11. bis 23. August 1930 an der Fachschule in Waidhofen abgehalten wurde, gelangte programmgemäß zur Durchführung und wurde Samstag um 5 Uhr nachmittags geschlossen. An der Tagung haben sich 27 Jungschmiede beteiligt. Vertreten waren Jungschmiede aus allen Bundesländern, mit Ausnahme von Wien. Die jungen Männer hatten sich rasch zusammengefunden, um in gemeinsamer Arbeit und in edlem Wettstreit ihren Aufgaben gerecht zu werden. Die im Unterrichtsplane vorgegebene Arbeitsordnung stellte an die Kursteilnehmer große Anforderungen. Der Unterricht begann täglich um 7 Uhr morgens und endete um 1/29 Uhr abends. Mittags und abends waren die entsprechenden Pausen. Die Vorträge im Zeichenstalle der Fachschule erregten das größte Interesse, die rege Teilnahme und die von den Teilnehmern während der Vorträge gestellten Fragen zeigten am besten, mit welcher Aufmerksamkeit alle Fragen verfolgt wurden. Das Arbeitsprogramm, streng den Anforderungen, welche das Leben heute an das Schmiedehandwerk stellt, angepaßt, befaßte sich in erster Linie mit der Bürgerkunde, den wirtschaftlichen Verhältnissen von Oesterreich, der Gewerbegelehrkunde und vor allem mit den Fragen der Organisation des Oesterr. Schmiedehandwerkes. Die Arbeiten im gewerblichen Rechnen, woran sich die einfache Buchhaltung und die Kalkulation schloß, gaben zur sachlichen Mitarbeit reiche Gelegenheiten. Die Schraubenschneidlehre wurde theoretisch und praktisch gelehrt. Lichtbildervorträge trugen wesentlich zum Verständnis des Vortragsstoffes aus Eisen- und Stahltechnologie bei. Herr Professor Dr. Schacher von der tierärztlichen Hochschule in Wien hielt einen glänzenden volkstümlichen Vortrag über die Hufbehandlung beim Pferde. Veterinär Dr. Dallinger aus Wien gab den Jungschmieden wertvolle Winke über die Einrichtung einer Schmiedewerkstätte und machte sie auch mit jenen Fragen bekannt, welche für die Beurteilung des Pferdes maßgebend sind. Der Bundesvorstand der österreichischen Schmiede, Herr Schmiedemeister Johann Schamerüller aus Salzburg führte die Jungschmiede in das Gebiet der gewerblichen Organisation trefflich ein. Die Firma Gebr. Böhler & Co. entsandte Herrn Ing. Doktor Jungwirth, welcher zwei ungemein inhaltsreiche Lichtbildervorträge über Stahlgewinnung und Stahlverarbeitung hielt. Weiters stellte die genannte Firma, deren Anlagen in Böhlerwerk durch die Jungschmiede besichtigt werden durften, auch Herrn Härtemeister Rieder aus Kapfenberg zu mehrstündigen Uebungen im Stahlhärten zur Verfügung. Herr Ball der Firma Krüßl & Hansmann hielt einen Lichtbildervortrag über die Fortschritte im autogenen Schweißen. Die Exkursion auf den Erzberg nahm einen glänzenden Verlauf. Waren die Vormittage den Vorträgen und Uebungen in der Fachschule gewidmet, so herrschte in den Nachmittagsstunden regsame Arbeit in den Fachschulwerkstätten. Insbesondere wurde das Schmieden unter den mechanischen Hämmern, das Drehen und Schraubenschneiden auf den Drehbänken, das Fräsen, Bohren und Hobeln und das autogene Schweißen eingehend geübt. In den Abendstunden fanden dann die Vorträge der Herren Kröllner und Struger über den Aufbau des Automobils statt.

wirtschaftliches Gut in unserem Staate vorstellt, auch für unser gesamtes Staatsleben gleichgültig, wie der Wald bewirtschaftet wird? Kann es gleichgültig sein, welche Holzarten gepflanzt und später verarbeitet werden, kann es gleichgültig sein, welche Holzart auf einem bestimmten Boden, in einer bestimmten Gegend, bei bestimmten Niederschlagsverhältnissen gepflanzt wird? Muß da nicht die Tätigkeit des Forstmannes als auswählende, bestimmende, vorausschauende einsehen? Muß er nicht die Wachstumsbedingungen ebenso genau beobachten, wie wir dies beim Landwirte hervorgehoben haben? Und dann die Holzernte. Da wird die Arbeit des Forstmannes selbst für den Laien in den Vordergrund gerückt. Dann wird es seine Aufgabe sein, durch entsprechende Formung den größtmöglichen Nutzen herauszuholen, dann wird es seine Aufgabe sein, mit geringstem Arbeitsaufwand die gangbarsten Holzsortimente zu erzielen. Dann wird aber auch die schwere Arbeit des richtigen Verkaufes einsehen müssen, eine Arbeit, die vielfach von holz fremden Elementen gestört und zerstört wird. Und doch ist die Holzernte mit ihrer Verwertung die Grundlage für den Effekt der Waldbewirtschaftung, die Grundlage für die Erzielung des Reinertrages, denn auch beim Walde dreht sich vieles um den Mammon Geld. Es ist sicher nicht mehr so, daß der Wald nur eine Vergnügungsstätte für hohe Herrschaften ist, er muß auch Erträge abwerfen. Der Bedeutung des Waldes für das öffentliche Wohl wird und muß sich jeder Forstmann und Forstbeamte voll und ganz bewußt sein. Darf es ihm als Unbefehdenheit ausgelegt werden, wenn er in vollem Maße in der Öffentlichkeit die Anerkennung seiner sozialen Stellung, den Schutz seines Berufes und die gebührende Wertung seiner Arbeit verlangt?

Nun zur Berufsjägerchaft. Auch hier muß mit allen den Vorurteilen aufgeräumt werden. Erfreulicherweise hat in der Nachkriegszeit, gefördert von den in Betracht kommenden Körperschaften, die Jagd insofern eine veränderte Wertung erfahren, als in erster Linie ihre volkswirtschaftliche Bedeutung, in dem an Gütern so armen Vaterlande, hervorgehoben wird. Jäger sein

Wie in den Vorjahren, hat auch heuer wieder das Rektorat des Konviktes die Erholungsräume als Herz der Bundesverbände der Döbber. Schmiede wird dem gehriken Rektorat für diese hoch anerkennenswerte Unterstützung der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht. Die Verpflegung der Jungschmiede hatte wiederum Herr Gastwirt Josef Melzer übernommen. Die Mahlzeiten wurden gemeinsam und pünktlich eingenommen. Frau Mutter Melzer hatte stets trefflich dafür gesorgt, daß der Hunger der Jungschmiede reichlich und gut gestillt werden konnte.

Die Disziplin der Jungschmiede war eine muster-giltige, ebenso wie ihr Arbeitseifer. Wie die jungen Männer die Arbeiten des Kurzes aufgefacht haben, darüber gibt am besten der Inhalt der nachfolgenden Dankrede kund, welche der Jungschmied Franz Dthmar aus Judenburg im Fachschulsaale namens seiner Kollegen an den Lehrkörper hielt: „Sehr geehrte Herren, liebe Jungschmiede! Nun sind sie entschuldigt, die köstlichen Stunden, vergangen sind die Tage der 3. Jungschmiedetagung in der schönen Eisenstadt Waidhofen. Und nun wollen wir zurückblickend uns fragen, ob die Erwartungen, welche wir an diese gestellt haben, erfüllt worden sind. Ich kann getrost behaupten, daß die Hoffnungen bei weitem übertroffen wurden und daß diese Bildungskurse im Handwerkerstande in dieser Reichhaltigkeit wohl einzigartig dastehen. Einheitsvolle Männer sind am Werke, um unserm darniederliegenden Schmiedehandwerk wieder jenen Platz an der Sonne zu erkämpfen, der ihm gebührt. Allein können sie das gesteckte Ziel nicht erreichen, sie brauchen Streiter und die Besten sollen in den Jungschmiedekursen erzogen werden. Wie wir aus den verschiedenen Vorträgen entnehmen konnten, braucht uns um die Zukunft unseres Handwerkes nicht bange zu sein, wir müssen mitgehen mit der neuen Zeit, uns derselben anpassen, den Betrieb entsprechend umstellen, lernen und wieder lernen, um so den neuesten Anforderungen unseres Berufes gerecht zu werden. Es ist klar, daß man aus uns in zwei Wochen keine vollkommenen Menschen erziehen kann. Aber die Samenkörner, welche in unsere Herzen gelegt wurden, zur Reife zu bringen, um als tüchtige, arbeitsfreudige, brave Menschen unsere Pflicht stets zu erfüllen, wird die beste Befriedigung für unsere verehrten Herren Lehrer sein, daß das Gelehrte richtig verwertet werde. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß wir als andere Menschen, veredelt durch das viele Gehörte und Gesehene, heimkehren. In selbstloser Weise haben sich diese Herren in den Dienst unserer Sache gestellt, um in anschaulicher, volkstümlicher Weise ihr reiches Wissen, ihre großen Erfahrungen und ausgezeichnetes Können uns zu vermitteln, soweit dies eben in den wenigen Stunden möglich war. Nun wollen wir Dank sagen, herzlichsten Dank Ihnen allen, verehrte Herren. Zu größtem Danke sind wir aber verpflichtet dem Leiter dieses Kurzes, Herrn Reg.-Rat Professor Ing. Scherbaum. War schon der Empfang der aus allen Bundesländern Erschienenen durch Herrn Regierungsrat ungemein freundlich, steigerte sich die Begeisterung durch seine hinreißende Vortragsweise, die wohlmeinenden Ratschläge, die leicht faßlichen Belehrungen über das einschlägige Wissen der Eisenkunde, der Materialkunde, die herrlichen Lichtbildervorträge über Eisengewinnung, Meisterwerke der Stahltechnik und ganz besonders der letzte über den unsterblichen Sohn der grünen Steier-

mark, Peter Rosegger, die für jeden Staatsbürger nötige Kenntnis der Verfassung von Oesterreich, die viel zu wenig bekannten Folgen des Friedensdiktates von Saint Germain, die Organisation des Gewerbes, der Genossenschaften und Kammern und besonders des Schmiedegewerbes, die Fühlungen durch das Böhlerwerk, nach Ybbsitz und die herrliche Fahrt auf den Erzberg werden uns unvergänglich bleiben. Sehr verehrter Herr Regierungsrat, ich danke Ihnen im Namen der Jungschmiede für Ihre beispielgebende Aufopferung zum Wohle unseres Schmiedehandwerkes, für die erhebenden Stunden, die uns vergönnt waren an Ihrer Seite zu erleben und für all das viele Wirken und Schaffen, welches die Durchführung und die Leitung eines so vielgestalteten Kurzes erfordern. Unergeßlich wird uns die Zeit des 3. Jungschmiedekurses sein und dies verdanken wir in erster Linie Ihnen, Herr Regierungsrat. Nennen die Schmiedemeister Oesterreichs Herrn Komm.-Rat Scharmüller ihren Schmiedevater, so können wir Jungschmiede Herrn Reg.-Rat Scherbaum den Vater der österreichischen Jungschmiede nennen, denn mit väterlicher Obhut ist er seit vielen Jahren am Werke, einen tüchtigen Nachwuchs zu erziehen. Ich knüpfe daran die Bitte, daß Sie, Herr Regierungsrat, noch viele Jahre zum Wohle des Schmiedehandwerkes in bester Gesundheit wirken mögen. Heil! Ferner danken wir dem Bundesverband der Schmiede Oesterreichs und seinem Präsidenten Herrn Kommerzialrat Scharmüller, dem Herrn Veterinär Dr. Dallinger für die Ratschläge, Herrn Prof. Weismann für die leichtverständlichen Anleitungen der Schraubenlehre, Herrn Fachlehrer Rauscher für die Uebermittlung der ungemein wichtigen Kenntnisse des gewerblichen Rechnens und der Kalkulation, Herrn Prof. Dr. Habacher für den großartigen Lichtbildervortrag über Hufbehandlung, Herrn Dr. Ing. Jungwirth aus Kapfenberg für die beiden Lichtbildervorträge der Eisengewinnung und der Stahlbearbeitung, Herrn Finanzrat Dr. Jäger für die Aufklärung über die wichtigen Fragen des Steuerwesens, den Herren Kröllner und Struger, welche uns den Aufbau und die Arbeitsweise des Automobils anschaulich vorführten und uns so die ersten Grundlagen bei einer Umstellung in dieser Richtung vor Augen führten, dem Herrn Härtmeister Rieder aus Kapfenberg, welcher uns in die Geheimnisse der Stahlhärtung einführte, der Fachschuldirektion für die unentgeltliche Beistellung der Maschinen und Werkzeuge zur Durchführung der praktischen Arbeiten und den Herren der Lehrwerkstätte für die Anleitungen, Herrn Med.-Rat Dr. Remetmüller für die beiden hochinteressanten, lehrreichen Vorträge über Gesundheitswesen, Herrn Ball der Firma Krükl & Hansmann in Wien für den ausführlichen Vortrag über autogenes Schweißen. Es wird wohl kaum eine Möglichkeit geben, je wieder derartiges aus so berufenem Munde zu hören. Wir wollen die gutgemeinten Ermahnungen beherzigen, in Standes- und Lebensfragen nicht kleinlich sein und würdige Mitbürger unseres Staates sein, denn: Jedem Menschen für sein Leben — Ist ein Maß von Kraft gegeben, — Das er nicht erweitern kann; — Aber nach den rechten Zielen — Seine Kräfte lassen spielen — Soll und kann ein rechter Mann. Heil!“

Die Abschiedsfeier im Gasthose Melzer gestaltete sich durch die vielseitigen Vorträge von Liedern und Gedichten zu einem schönen Abend. Besondere Freude lösten die Ansprachen der Jungschmiede in ihrer heimatlichen Mundart aus. Herr und Frau Melzer wurden von den Jungschmiedern durch sinnige Dankesansprachen geehrt; einen prachtvollen Rosenstrauch überreichte ein Jungschmied mit Worten des innigsten Dankes der geehrten Herbergsmutter. Mit fröhlichem „Güdauf“ traten die Jungschmiede des nächsten Tages die Heimreise an.

Deutschturmgau.

3. Turnbezirk.

Deutscher Turnverein Hausmening-Umersfeld.

In den Tagen des 6. und 7. September feiert der Deutsche Turnverein Hausmening-Umersfeld seinen 10-jährigen Bestand. Diese Bestandsfeier muß ein machtvolles Bekenntnis zum deutschen Volke werden und muß zeigen, daß die völkische Idee im Vormarsche ist und sich durch keinen Gegner mehr knebeln läßt. Sie muß aber auch zeigen, daß in unseren Reihen Zucht und Ordnung herrschen, daß jeder Turner und jede Turnerin in freiwilliger Unterordnung den Befehlen der Führer gern und freudig Folge leisten.

Grimmig ist der Ernst der Zeit, schwer und hart der Kampf, den wir führen. Aber wir müssen unsere Ziele „Rassenreinheit, Volkeseinheit, Geistesfreiheit“ hinaustragen in das Volk, den nur auf diesen Grundlagen läßt sich der wahre deutsche Volksstaat aufbauen. Wir brauchen Kämpfer für unsere Idee.

Es gilt, in Hausmening, das ein reiner Industriort ist, zu beweisen, daß wir völkische Turner nicht gegen den deutschen Arbeiter, sondern für ihn sind, daß er in unseren Reihen als vollwertiger Deutscher behandelt wird, daß wir die Zerklüftung unseres Volkes in Klassen und Parteien verdammen und nur auf dem Boden der körperlichen Erziehung und der geistigen Wiedergeburt unseres Volkes eine bessere Zukunft erblicken.

In diesem Sinne begrüßen wir Euch, liebe Turnerbrüder und Turnschwestern des dritten und der angrenzenden Bezirke, und sind von der Hoffnung besetzt, daß dieses Fest beitragen wird, unseren Verein zu stärken und daß es uns möglich sein wird, so manchen deutschen Arbeitsbruder für unsere Idee zu gewinnen, um dem deutschen Gemeinschaftsgedanken, der das Heil unseres Volkes bedeutet, zum Durchbruche zu verhelfen. Dazu bedarf es aber eines starken turnerischen Aufgebotes in Hausmening. Gut Heil!

Karl Hofstädter, Bezirksdietwart.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind:** Am 14. August Irmgard Moijia Keitinger, Tochter des Paul Keitinger, Beamter bei der Firma Ellissen in Hilm-Kematen 47, und der Moijia geb. Nöhner. — Am 18. August Berta, Tochter der Theresia Schuduh, Häuslerstochter, 1. Rinnrotte 5. — Am 23. August Hildegard Raffetseder, Tochter der Juliana Raffetseder, Hausgehilfin in Allhartsberg. — Am 26. August Josef Roger, Sohn des Heinrich Roger, Sattlergehilfe in Ybbsitz, und der Franziska geb. Zida.

* **Persönliches.** Der Realschuldirektor und Bizebürgermeister Dr. Paul Puzer ist auf seinem Ferienaufenthalt in seiner Heimat Brigen schwer erkrankt und mußte zur Spitalsbehandlung nach Bozen überführt werden. Den letzten Nachrichten zufolge befindet sich Dr. Puzer schon auf dem Wege der Besserung und ist außer Gefahr.

* **Turnverein „Lühow“.** Laut Mitteilung des Stadtrates wird wegen Reinigungs- und Reparatur-Arbeiten die städt. Turnhalle in der Zeit vom 29. August bis 15. September gesperrt. Mit dem Fraueturnen am Montag den 15. September beginnt wieder der regelmäßige Turnbetrieb. — In unserem Schaufenster gelangt in der nächsten Zeit eine Bilderreihe vom Innsbrucker Bundesturnfest zur Ausstellung. Wir machen unsere Mitglieder und Freunde besonders darauf aufmerksam. Bei dieser Gelegenheit ersuchen wir auch jene Teilnehmer am Bundesturnfest, die Aufnahmen gemacht haben, diese der Vereinsleitung zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen.

* **Gewerbeverein.** Für die 19. Wiener Messe vom 7. bis 14. September 1930 sind Tageskarten zu 3 Sch. zum Besuche aller Messehäuser an einem beliebigen Tage und solche zu 6 Schilling für die ganze Dauer der Messe bei Herrn Franz Radmosek, Unterer Stadtplatz 19, zu haben.

* **„Unter der blühenden Linde“.** Anlässlich der Tagung des Oesterreich. Gutsbeamtenverbandes findet eine Wiederaufführung des erfolgreichen Volksliederspiels „Unter der blühenden Linde“ im ehemaligen Löwenjaale statt. Die 68. Vorstellung wird als Festvorstellung am Samstag den 6. September, 8 Uhr abends, stattfinden. Weitere Vorstellungen sind und zwar die 69. Vorstellung am 7. September, 3 Uhr nachmittags, und die 70. Vorstellung um 8 Uhr abends. Der Kartenvorverkauf beginnt am 1. September in Ellingers Buchhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, wo auch Bestellungen von auswärts entgegengenommen werden. Preise: 4, 3, 2, 1 Schilling.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschösterreichischen Gewerbeverbandes.** Unser Sekretär erteilt kostenlos Auskünfte in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten am Mittwoch den 3. September von 8 bis 11 Uhr vormittags im Stadtratsitzungszimmer. Mitglieder rechtzeitig kommen! Auskünfte nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 31. August findet ein Übungsschießen statt, bei welchem die Stehbockscheibe zur Aufstellung gelangt. Außerdem kommt eine Gastscheibe zur Aufstellung und hegt die Feuerschützengesellschaft die Hoffnung, recht viele Gäste begrüßen zu können. Auch die Stehbockscheibe kann von den Gästen beschossen werden und sind Preise auf der Gast- und Stehbockscheibe ausgegeben. Tadellose Gewehre und Munition steht zur Verfügung. — Am 6. bis 8. September findet in Scheibbs das Ybbs- und Erlafalschießen statt. Die Schützenbrüder werden erjucht, sich an diesem Schießen zahlreich zu beteiligen. Anmeldung beim Schützenrat.

* **Deutscher Fußballklub.** Kremser Sportklub 1 b — D.F.K. 4:1 (0:1). Sonntag den 24. August spielte unsere erste Mannschaft gegen eine kombinierte Mannschaft des niederösterreich. Landesmeisters und mußte mit einer Niederlage von 4:1 heimkehren. Trotz der guten Verteidigung und des ausgezeichneten Tormannes der Waidhofener mußten wir durch 3 Elfmeter, die glatt verwandelt wurden, verlieren. — Sonntag den 31. August gastiert Amstetten mit zwei Mannschaften auf dem hiesigen Sportplatz und wird, da jetzt Amstetten in ausgezeichneter Verfassung ist und der auch erstklassige Vereine wie St. Pölten, „Austria“ Linz, Krems, Last Linz und andere mit einer Niederlage abfertigen konnte, ein sicher interessanter, spannender Kampf zu erwarten sein. Anstoß 1/2 5 Uhr Anstoß der Reserven 3 Uhr.

* **Seßbund, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Seßbund gibt allen seinen Mitgliedern und Freunden die traurige Nachricht, daß sein verdienstvolles Mitglied Herr Franz Gerhart am 27. August verschieden ist. Mit ihm verliert der Seßbund einen treuen und

dünkt vielen sehr leicht und auch hier sind die Vorstellungen oft noch so ähnliche, wie sie vorhin beim Förster geschildert wurden; auch hier kein Spazierengehen, sondern Unmenge von Arbeit, vielfache Kenntnisse und Fähigkeiten, die leider nicht jedermann auf den ersten Blick erkenntlich erscheinen. Mit dem Gewehr durch den Wald und durchs Feld und einem gelegentlichen Schuß ist es nicht abgetan. Es würde zu weit führen, auseinanderzusetzen, was ein Jäger alles wissen und können muß, um ein richtiger Berufsjäger zu sein. Was der Berufsjäger im Jagdschuhe als Jagdschutzorgan leisten muß, wo er vielfach unbezahlten öffentlichen Wachdienst macht, ist ein Kapitel, das für sich spricht.

Auch der Gutsgärtner soll gedacht werden, jener Angestellten, die die Gartenanlagen, die vielfach mit landwirtschaftlichen Betrieben und den Wohnsitz der Großgrundbesitzer zusammenhängen, betreuen und bearbeiten. Auch hier ist die Betätigung eine vielfache und vielgestaltige. Große Parkanlagen, die oft Sehenswürdigkeiten sind, müssen, ohne daß der Besitzer allzu tief in den Beutel zu greifen braucht, instand gehalten werden. Andere haben wieder große Baumschulen unter sich, deren Produkte an die Bevölkerung abgegeben werden. Große Obstgärten betreibt wieder eine andere Gruppe von Gutsgegnern. Daß der steirische Obstbau z. B. und jener in dem leider nicht mehr zu Oesterreich gehörigen Eibetal einen so großen Aufschwung genommen hat, ist in erster Linie der Gutsgegnerschaft zu danken. Auch hier ist dem Großbesitzer die Führer- und Erzieherrolle zugefallen.

Die Revue über die einzelnen Gruppen der Gutsbeamten ist zu Ende. Sie soll in großen Umrissen aufgezeigt haben, welche Bedeutung, welche Aufgaben ihnen zukommen. Sie soll aber auch, und das ist mit der vornehmste Zweck der Ausführungen, die Deffentlichkeit auf diesen Berufsstand mit besonderem Nachdruck aufmerksam machen.

hingebenden Kameraden, der mit ganzem Herzen den schönen Aufgaben unseres Kameradschaftsbundes gedient hat. Ehre seinem Andenken!

* **Ausflug der Stadtkapelle.** Sonntag den 31. August veranstaltet die Stadtkapelle einen Ausflug zum Gasthofe „Mauerlehner“ in der 1. Wirtsrötte. Ab 3 Uhr nachmittags Konzert im Garten, wozu alle Musikfreunde, Gönner und Anhänger der Stadtkapelle auf das herzlichste eingeladen werden. Eintritt frei! Für Fahrräder ist Platz vorhanden.

* **Heldengedenktag.** Zu Ehren aller Gefallenen und Kriegstoten hält der Kameradschaftsverein ehem. Krieger am 7. September einen **Heldengedenktag** ab. Am Vorabend, Samstag den 6. September, wird das Kriegerdenkmal an der hiesigen Pfarrkirche zum Gedenken beleuchtet und geschmückt werden. Sonntag den 7. September wird auf dem Oberen Stadtplatz eine feierliche Feldmesse gelesen, an der sich der Kameradschaftsverein nicht nur selbst korporativ beteiligt, sondern auch alle p. t. Vereine und Körperschaften höflichst dazu einladet. Besondere Einladungen ergehen nicht! Die teilnehmenden Vereine und Körperschaften werden höflichst ersucht, sich im Brauhause Jaz einzufinden und sich dem Zuge anzuschließen, der zuerst beim Kriegerdenkmal in Zell einen Kranz niederlegt und dann zur Aufstellung auf den Oberen Stadtplatz marschiert. Da dieser Heldengedenktag im heurigen Jahre in dieser Form zum letzten Male abgehalten werden dürfte (es liegt bereits über Anregung des Kameradschaftsvereines ein Gesekentwurf über einen allgemeinen Volkstrauertag vor, der in Bälde zur Verhandlung kommen wird!), hofft der veranstaltende Kameradschaftsverein auf recht zahlreiche Beteiligung aller Vereine und Körperschaften. Die p. t. Bewohnerschaft auf dem Oberen Stadtplatz wird ersucht, während des Aufmarsches und der Feldmesse zu beslaggen.

Das Modewarenhaus

Ferd. Edelmann, Amstetten
bringt wie alljährlich entzückende Neuheiten in



Badestümmen

Bademänteln

Badehauben und -Schuhen

Sie werden von der gediegenen Qualität, der reichen Auswahl und den billigen Preisen angenehm überrascht sein.

* **Das Tennisturnier des Verschönerungsvereines** beginnt am Freitag den 29. August um 1 Uhr mittags auf beiden Au-Plätzen. Es haben 12 Damen und 21 Herren in 7 Bewerben 77 Nennungen abgegeben. Teilnehmer: Herren Karl Adler, Wien; Karl Biedermann, Wien; Karl Blainschein, Waidhofen a. d. Ybbs; Walter Böhm, Wien; Willi Brändtetter, Waidhofen a. d. Ybbs; Ing. Tiefenbach, Gerstl; Dr. Richard Frieß, Wien; Ing. Fritz Gabler, Waidhofen a. d. Ybbs; Reg.-Rat Dr. Hermann M. Gedlicka, Waidhofen a. d. Ybbs; Erwin Gröger, Wien; Ferdinand Kempf, Linz; Franz Kotter, Waidhofen a. d. Ybbs; Dr. Roland Loos, Linz; Robert von Plank, Linz; Wolfgang Georg Popper, Waidhofen a. d. Ybbs; Schaker, Melt; Ing. Hugo Tannheim, Waidhofen a. d. Ybbs; Ing. Fritz Tausche, Waidhofen a. d. Ybbs; Hans Uitz, Linz; Wipplinger, Melt; Kurt Zöhner, Wien. Damen: Fr. Blainschein, Waidhofen a. d. Ybbs; Fr. Christl Branger, Waidhofen a. d. Ybbs; Fr. Helene Bögler, Wien; Fr. Anni Eisenmenger, Wien; Fr. Elinor v. Englisch, Linz; Fr. Anita v. Garapich, Götting; Fr. Edith Hanke, Waidhofen a. d. Ybbs; Fr. Friedel Hezer; Fr. Rosl Kraus; Fr. Karla Birkel, Linz; Fr. Schweikowsky, Linz; Fr. Zell, Waidhofen a. d. Ybbs. Die aussichtsreichsten Bewerber sind bei den Herren: Biedermann, Plank, Loos, Dr. Frieß und bei den Damen Fr. Schweikowsky, Fr. Birkel, Fr. Kraus. Die Schlußspiele finden Sonntag den 31. August nachmittags statt und versprechen wirklich guten Sport zu bringen. Die Eintrittspreise für Zuschauer sind: Tageskarten S 1.50, Sonntags S 2.—, Dauerkarten S 4.—.

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** veranstaltet wieder einen gemütlichen Abend, diesmal in Herrn Stahmüllers Gasthof, Zell a. d. Ybbs. Die p. t. Mitglieder und Freunde des Vereines werden hierzu höflichst eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen.

* **Todesfall.** Ein angesehenen, allseits geachteter Bürger unserer Stadt, der Glasermeister und Hausbesitzer Herr Franz Gerhart ist an den Folgen einer Berufskrankheit im 59. Lebensjahre unerwartet schnell gestorben. Der Verstorbene, der ein äußerst strebsamer, schaffensfroher Geschäftsmann war, hatte für die Intereisen unserer Stadt, in der er durch 37 Jahre tätig war, immer lebhaften Sinn und wirkte in vielen örtlichen Vereinen eifrig und uneigennützig mit. Er war Obmann des Musikunterstützungsvereines, Kassier der Ortsgruppe Waidhofen des Verkehrsverbandes Ybbs-Zell, Ausschussmitglied vieler örtlicher Vereine, eifriges Mitglied der Feuerwehr, der Heimwehr, des Bürgerkorps und betätigte sich als national fühlender Mann in jungen Jahren eifrig im damaligen Germanenbund. Einen besonderen Ruf erlangte Gerhart durch seine kunstvollen Verglasungen von Fenstern mit Buzenscheiben und kunstvollen Gegenständen. Noch in bester Erinnerung ist die künstlerische Ausführung der Laterne, die der Männergesangsverein dem Gesangsverein österr. Eisenbahnbeamten als Geschenk gab. Der Tod Meister Gerharts, der ein Vorbild eines echten deutschen

Handwerkmannes war, hat in unserer Stadt lebhafteste Teilnahme hervorgerufen. Der teure Tote hinterläßt in tiefster Trauer seine Gattin, zwei Söhne und eine Tochter. Das Begräbnis findet Samstag den 30. ds. vom Trauerhause, Oberer Stadtplatz 18, 3 Uhr nachmittags, aus statt. Nach der Einsegnung in der Stadtpfarrkirche wird die teure Hülle des Verbliebenen im Zeller Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

* **Todesfall.** Nach langem, schwerem Siechtum schloß Werkstättenleiter Franz Molterer Dienstag abends die Augen für immer. Ein arbeitsreiches Leben ist zu Ende gegangen. Franz Molterer absolvierte in Waidhofen die Unterrealschule, dann die Fachschule in Steyr. Seine Militärzeit verbrachte er im technischen Dienst der Marine, wobei er auch die Maschinenschule in Pola absolvierte. Im Jahre 1897 trat er in den Hilfswerkstättenendienst der Fachschule ein, 1898 wurde er Werkmeister. Der aufreibende Dienst besonders in den Wintermonaten der Kriegsjahre, der in den ungeheuersten Räumen der Gefenschiemiede und des Preßraumes große Anforderungen auch an die Gesundheit stellte, brachte ihm wohl den Keim der Krankheit, die ihn nicht mehr verlassen sollte. 1922 hielt der Lehrkörper zu Ehren seiner 25jährigen Tätigkeit im gewerblichen Unterrichtswesen eine Feier ab. Mit 1. Jänner 1924 wurde er zum Werkstättenleiter ernannt. Es war ihm nicht vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand genießen zu können. Das Schicksal wollte es anders. Seinen Schülern war er ein Vorbild der Pflichterfüllung. Seinen Kollegen im Lehrkörper ein lieber Freund, der Stiftung und der ganzen Schule eine tüchtige, unermüdete Arbeitskraft. Wir werden ihm stets das beste Andenken bewahren. Die Heimaterde sei ihm leicht!

* **Vor dem Jahre 1600.** Unsere Stadtapotheke, die nach alten Urkunden schon vor dem Jahre 1600 bestand, hat ein neues Aussehen bekommen. Seit ihrem Bestehen wird wohl schon öfter eine gründliche Renovierung notwendig geworden sein, jedoch war die jetzige sicherlich eine der gründlichsten, vorteilhaftesten. Die Entwürfe stammen von den Architekten Bukovics & Anell, die Ausführung lag in den Händen der Baumeister Schlag & Marx und einiger heimischer Handwerker. Das schöne Bild an der Stirnseite, das Einhorn mit dem Stadtwappen, das Wahrzeichen der Apotheke darstellend, hat die Hand des Meisters Steinbrecher geschaffen. Im übrigen ist die Fassade sehr geschmackvoll und sieht man deutlich die Absicht, die Forderungen der neuen Zeit mit dem Bestreben zu vereinen, das Stadtbild zu erhalten und kann man sagen, daß dies bis zu einem gewissen Grade gelungen ist. Jedenfalls hat das Stadtbild durch die Renovierung der Apotheke bedeutend gewonnen.

* **Veränderungen im Stande der Gewerbebetriebe im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs im 1. Halbjahre 1930.**

A) **Gewerbeanmeldungen:** Pawlitschek Oskar,

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Heimatschutzkameraden!

Morgen, Samstag den 30. August, findet um 9 Uhr abends im Großgasthofe Kreul-Tsüßner in Waidhofen a. d. Ybbs eine große Werbeversammlung statt, in welcher Kam. Graf Wrangel über das Thema: „Heimatschutz und Staatskrise“ sprechen wird. Erscheinen ist unbedingte Pflicht für Kameraden. Teilnahme in Uniform! Eintritt frei! Spenden zur Spesenbedeckung erbeten. Freunde und Anhänger des Heimatschutzes sind freundlichst eingeladen, an dieser Werbeversammlung teilzunehmen.

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Y.

* **Heimatschutzverband Waidhofen a. d. Y.** (Todesfall 11c.) In tiefster Trauer geben wir bekannt, daß uns der Tod zwei unserer Besten entriß hat. Die Kameraden Molterer und Gerhart d. Ae. stehen nicht mehr in Reich und Glied des Heimatschutzes, aber in den Herzen der Heimatschützer ist ihnen ein bleibendes Denkmal errichtet. Dem ruhigen, bescheidenen Wesen unseres Kameraden Molterer widerstrebt es, in der breiten Deffentlichkeit hervorzutreten, doch im Stillen leistete er viele wertvolle Dienste und war immer verlässlich auf seinem Platze. Die Kameraden der 3. Heimatschutzkompanie haben ihn gestern mit militärischen Ehren zu Grabe geleitet. Nicht minder erschüttert uns der Tod unseres Kameraden Gerhart. Vor einigen Tagen noch war er in unseren Reihen stramm ausgerückt. Ueberall, wo es galt, den Heimatschutz zu vertreten, stand Kamerad Gerhart in der ersten Reihe. Er war ein echter Soldat von altem Schlag, ein Muster der Pflichterue, ein Vorbild der Jugend. Alle dienstfreien Heimatschützer werden zu dem Leichenbegängnis des Kameraden Gerhart ausziehen. Vergatterung Samstag den 30. August, 2 Uhr nachmittags, vor der Realschule. Uniform mit Kappe bezw. Turnerkleid. Kondukt stellt die 2. Kompanie bei.

* **Kameradschaftsabend der 2. H.S.-Komp., 1. Zug,** am Montag den 1. September 1930 um 8 Uhr abends im Gasthause Zwertler.

* **3. H.W.-Kompagnie — Kameradschaftsabend.** Am Freitag den 5. September findet in Herrn Anton Reischbaumers Gasthof um 8 Uhr abends der Kameradschaftsabend der 3. Heimwehrkompanie statt. Am vollzähligen Erscheinen wird ersucht.

* **Kameradschaftsabend der Eisenbahnerwehr Waidhofen.** Kameraden der Eisenbahnerwehr und Freunde unserer Sache treffen sich am 4. September um 20 Uhr im Gasthause Reiter, Oberer Stadtplatz. Besprechung

Buch- und Bilanzrevision; Schinagl Leopold, Erweiterung des Gewerbescheines für Handel mit Geflügel und Fischen; Kruspel Franz, Weinhandel (als Filialbetrieb des Hauptbetriebes in Amstetten); Lenz Stefanie, Viktualienhandel; Brunnmayer Alois, Produktenhandel; Guger Rudolf, beschränkter Gemischtwarenhandel; Siebler Frieda, unbeschränkter Gemischtwarenhandel; Fukal Johann, Kleidermachergewerbe, Witwenbetrieb; Kuffarth Anna, Gast- und Schankgewerbe, Verpachtung an Hans Fabian; Reitbauer Anton, Gast- und Schankgewerbe, Verpachtung an Franziska Kreuzer; Braun Siegmund, Kurzwarenhandel; Sejr Johann, Gemischtwarenhandel; Korntaler Franz, Wagnergewerbe, ohne Lehrlingshaltung; Maier Anton, Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen; Holzer Johann, Schlachtviehhandel; Lettner Karl, unbeschränkter Gemischtwarenhandel; Sperner Viktor, Handel mit Grabsteinen; Nischholzer Josef, Tapezierergewerbe; Scheuchl Anna, Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe (ohne Lehrlingshaltung); Baumgartner Anna, Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe (ohne Lehrlingshaltung); Hadl Ignaz, Handel mit Radioartikeln; Großauer Marianne, maschinelle Holzzerkleinerung; Ja. Bammer & Co., fabrikmäßige Senfen- und Strohmesserzeugung; Hingjamer Karl, Zimmermeistergewerbe; Wolkerstorfer Josef, Kleinvertrieb gebrannter geistiger Getränke von 1/8 Liter aufwärts; Mosi Franz, Handel mit Rauch- und Schreibrequisiten; Huber Josef, Krämeri; Bucheder Stefanie, Gast- und Schankgewerbe; Schrey Friedrich, Baumeistergewerbe; Droc Adele, Handel mit Obst und Gemüse; Braun Hermann, Kurzwarenhandel. — B) **Gewerbeüberlegungen:** Schoiber Waldbert, Krämeri; Sommer Michael, Gemischtwarenhandel; Dallner Franz, Großhandel mit allen im Verkehre gestatteten Waren, eininkl. Landesprodukten; Fuchsluger Antonia, Krämergewerbe; Bodingbauer Rosalia, Verkauf von Gemüse, Obst, Süßrüchten und Bäckereiwaren; Wagner Leopold, Zimmermeistergewerbe, Witwenbetrieb; Mitterböck Johann, Lohnfuhrwerk; Mitterböck Johann, Brennholzhandel; Aichernigg Karoline, Krämeri; Lettner Alois, Krämeri; Steinbrecher Alfred, Photographengewerbe; Obermüller Leopold, Ruchviehhandel; Buchenbergheim, Lohnfuhrwerksgewerbe; Fattinger Hermann, Schuhmachergewerbe; Bucheder Hedwig, Krämeri; Maier Josefa, Viktualienhandel; Braun Siegmund, Kurzwarenhandel; Wagner Franz, Krämergewerbe; Reitbauer Anton, Handel mit Mahlprodukten, Hülsenfrüchten und Teigwaren; Droc Marie, Obst- und Gemüsehandel; Kindl Josef, Holzhandel; Re-

über wichtige Heimwehangelegenheiten und die politische Lage im Allgemeinen.

* **Konzert der Heimatschutzkapelle.** Am 24. August 1930 veranstaltete das 1. H.-S.-Bataillon im Garten des Gasthofes Salcher ein Wohltätigkeitskonzert, das einen Massenbesuch aufzuweisen hatte. Eine kleine volkstümliche Veranstaltung war geplant, ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes ist daraus geworden. Nahezu 700 Gäste füllten den mit den Fahnen und Abzeichen des Heimatschutzes reich geschmückten Garten bis auf das letzte Plätzchen und spendeten den Darbietungen der von Kameraden Stahlmüller geleiteten Heimatschutzkapelle reichen Beifall. Jung und alt, Arbeiter, Bürger und Bauern saßen in buntem Gemisch beisammen und bewiesen wieder so recht anschaulich, daß die Heimatschutzbewegung alle Schichten der Bevölkerung, ohne Unterschied des Standes umfaßt. Unter den Anwesenden sah man Herrn Bürgermeister Lindenhofer, welcher der Veranstaltung vom Anfang bis zum Ende beiwohnte, mehrere Stadt- und Gemeinderäte und andere hohe Funktionäre von Waidhofen und Umgebung. Vom Heimatschutzverband waren Herr Kreisführer Abg. Höller aus Amstetten, Herr Bezirksführer Seeger und sämtliche Waidhofener Kommandanten mit ihren Frauen erschienen. Mit besonderer Genugtuung wurde die Anwesenheit zahlreicher Sommergäste festgestellt, wodurch bewiesen wurde, daß der Heimatschutz befähigt ist, auch für die Hebung des Fremdenverkehrs wertvolle Dienste zu leisten. Die Heimatschutzkapelle spielte sehr fleißig. Flotte Märsche wechselten mit beschwingten Walzerweisen, doch auch einige klassische Tonstücke wurden tadellos zum Vortrag gebracht. Besonders gefiel das Flügelhornsolo des Kameraden Tröschner. Allseitiges Lob wurde auch den leiblichen Genüssen gezollt. Speisen und Getränke waren erstklassig, die Bedienung flott und aufmerksam, die Preise billig. Die Gastwirtschaft „zur Henne“ hat ihrem guten Ruf alle Ehre gemacht. Wenn etwas zu tabeln wäre, so ist es der vorübergehende leichte Regenschauer, welcher jedoch nicht imstande war, die fröhliche Stimmung der Gäste zu beeinträchtigen. Nach vierstündiger Dauer wurde das Konzert um 1/8 Uhr abends zum Bedauern aller Zuhörer beendet. Allen jenen, welche durch Spenden von Material und durch werktätige Mitarbeit die schöne Ausschmückung des Gartens ermöglichten und das Fest organisierten, allen lieben Gästen von nah und fern, welche durch ihren Besuch das Fest verschönten und durch Spenden die Not bedürftiger Kameraden lindern halfen, dankt das Kommando des 1. Heimatschutz-Bataillons auf das herzlichste.

tinger Alois, Kurzwarenhandel; Schmalvogel Adolf, Produktenhandel.

* Todesfälle. Jzilia Wilding geb. Eder, Wirt- schaftsbefizersgattin aus Altenmarkt Nr. 11, geboren am 9. Oktober 1874, gestorben am 23. August 1930 im Krankenhaus, überführt nach Altenmarkt a. d. E. — Franz Röbber, Diplombaufmann, wohnhaft Redter- bachstraße 1 (bei seinem Onkel Leopold Röbber), geboren am 20. Mai 1897, gestorben am 23. August 1930 im Krankenhaus. — Leo Hendl, Kind, 2 1/2 Jahre alt, Mutter Jzilia Hendl, wohnhaft Unterlausa Nr. 23, Gemeinde Weyer a. d. E., gestorben am 21. August 1930 im Krankenhaus. — Am „Schaufelergute“ in der Pfarre Konradsheim ist nach längerem Leiden im hohen Alter von 87 Jahren am Dienstag den 26. ds. der Ausnehmer Herr Simon Losbichler gestorben. — In Windberg Nr. 29 ist am Dienstag den 26. August die Private Frau Theresia Neuhauer nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben. — Am Freitag den 22. ds. ist im 61. Lebensjahre der Haus- besitzer am „Steinholz“, Pfarre St. Leonhard a. W., Herr Franz Schwandegger, plötzlich ge- storben.

* „Auffrichtig“. Die „Hbstzeitung“ greift uns in ihrer letzten Nummer wegen unserer Stellungnahme zur Ehereform an. Auf diese nur gar zu durchsichtigen Anfeindungen unserer Partei wollen wir nur kurz erwidern. Als eine völkische, freiheitliche Par- tei sind wir immer für eine Lösung des derzeitigen unhaltbaren Eherechtes eingetreten und stellen uns da- bei wie im Gegensatz zu den Christlichsozialen, wie wir ja auch sonst in unseren Parteigrundsätzen nicht übereinstimmen. Daß wir uns bei dieser Frage mehr den anderen Parteien nähern, ist aus dieser Anschauung selbstverständlich. Im übrigen sind wir nie für eine Eherechtreform nach sozialistischen Grund- sätzen eingetreten. Wir stehen da fest auf den program- matischen Grundlagen unserer Partei, die die Familie in den Mittelpunkt des völkischen Lebens stellt und die folgenden festlegen: Wir betrachten die Ehe als grundsätzliche Verbindung zu dauernder Lebens- gemeinschaft. Eine willkürliche, dem Belieben bei- der Eheleute anheimgegebene Trennungsmöglichkeit würde die Zahl der leichtfertigen Eheschließungen un- gemein vermehren, die sittliche Bedeutung der Ehe als Grundlage der Familie vernichten und damit die Zu- kunft unseres Volkstums schädigen. Nur bei Vorhan- densein schwerwiegender Gründe ist wie im Deutschen Reich die gerichtliche Trennung, bezw. Wiederberei- chung zu ermöglichen. Im übrigen gab es und gibt es nur zu oft Beispiele aus dem örtlichen und großen poli- tischen Leben, wo sich Christlichsoziale und Sozialdemo- kraten gegen die Großdeutschen fanden und finden. Als Partei, die gewisse Weltanschauungen vertritt, kommen die Großdeutschen selbstverständlich je nach der Frage, ob sie wirtschaftlich, kulturell usw. ist, zu den Anschauungen der anderen Parteien oft in Gegensatz. Daraus Schlüsse zu ziehen, die damit nicht zusammen- hängen, war dem Schreiber der „Hbstzeitung“ vor- behalten. Wir kennen diese Absichten und wissen sie richtig einzuschätzen. Unsere Ansichten brauchen wir vor niemanden zu verbergen und deshalb werden wir auch immer aufrichtig und aufrecht für sie eintreten.

* Fachgenossenschaft der Kleidermacher Waidhofen a. d. Höhe. Am Sonntag den 24. August fand im Großgasthofe Inzführ (Kreuz) die diesjährige Haupt- versammlung der Fachgenossenschaft statt. Diese erfreute sich eines guten Besuches von Seite der Mitglieder. Vor- steher Baumgartner begrüßte die Mitglieder und besonders die Gäste Landtagsabgeordneten Höller aus Amstetten, Rechnungsrat Gruner von der Be- zirkssteuerbehörde Amstetten, Handelskammerrat An- hammer aus St. Pölten, den Obmann der gewerb- l. Fortbildungsschule Zehetgruber aus Purgstall, die Vertreter der gewerb- l. Krankenkasse Keder und Do- brofsky jun., den Vertreter der Fachgenossenschaft der Kleidermacher Amstetten A. Leitner und die Vertretung der Gehilfenschaft. Nach Verlesung der Ver- handlungsschrift erstattete der Vorsteher den Tätig- keitsbericht und teilte mit, daß die Genossenschaft einen Stand von 103 Mitgliedern hat. Einen schweren Verlust hat die Genossenschaft durch den Tod ihres Ehrenvorstandes Hans Zukal erlitten. Zukal stand Jahrzehnte in der Vereinsleitung und war lange Zeit hindurch Genossenschaftsvorstand. Wegen seiner Ver- dienste um die Genossenschaft wurde Herr Zukal zum Ehrenvorstand ernannt. Im Rahmen der Genossenschaft hat er noch das 50jährige Meisterjubiläum gefeiert, wo- bei ihm viele Ehrungen zuteil wurden. Aufgedungen wurden im abgelaufenen Vereinsjahre 10 Lehrlinge, freigesprochen 12. Die Gesellenprüfung haben 22 Ge- hilfen bezw. Gehilfinnen abgelegt und der Meister- prüfung haben sich 7 Berufskollegen unterzogen. Die Neuwahlen brachten keine wesentliche Veränderung. Neu eingeführt wurde die fachliche Fortbil- dungsschule, die vom ganzen Genossenschafts- sprengel besucht werden muß. Den praktischen Unter- richt in dieser Schule leitet ein aus dem Schneidergewerbe hervorgegangener vorgebildeter Meister. Rechnungsrat Gruner berichtete über das Steuerwesen und betonte, daß die Gegensätze zwischen Steuerträger und Behörde in den meisten Fällen in der nicht genauen

Geschäftslokal oder Wohnung nur am Unteren oder Oberen Stadtplatz von Waid- hofen a. d. Höhe gesucht. Eventuell notwendiger Umbau wird von uns vorgenommen. Angebote erbeten unter „Goldzins“ an die Verwaltung des Blattes. 716

Legung der Steuerbekenntnisse liegen. Bei Ueber- besteuerung ist der Rekursweg offen, bei Steuerrück- ständen sind Fristansuchen einzubringen. Weiters er- klärte der Referent die Richtlinien der Besteue- rung für größere Körperschaften, die sich je nach der Einwohnerzahl auswirken. Wichtig ist genaue Standes- führung sowie Auflegen der Stammbücher für die in Arbeit stehenden Gehilfen. Landtagsabg. Höller sprach über die wirtschaftliche Lage und wies hin, daß insbesondere durch den verarmten Mittelstand die Ge- werbetreibenden, besonders auf dem flachen Lande, sehr zu leiden haben. Sehr spürbar macht sich auch das Agiten- und Putschwesen und vor allem die Kon- fektion. Besonders muß im ersteren Falle ein Schutz bei der Regierung angestrebt werden. Drückend für den Gewerbetreibenden ist auch die Doppelbesteuerung und es ist an der Zeit, die Erwerbssteuer wegzubringen. Der Vorsteher dankte beiden Referenten für ihre vortreff-

lichen Ausführungen. Von der Kranken- und Sterbe- unterstützungskasse wurde der Bericht mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Bei der gewerblichen Kran- kenkasse stellte das Mitglied Duda den Antrag, den seinerzeitigen Beschluß über korporativen Uebertritt in die gewerbliche Krankenkasse aufzuheben und freie Krankenkassenwahl einzuführen. Dies wird einstimmig abgelehnt. Handelskammerrat Anhammer beleuch- tet hierauf das Wesen der gewerblichen Krankenkasse und den Grund der Errichtung dieser Krankenkasse. Dobrofsky jun. berichtete über die Meister- krankenkasse. Von einem Eintritt in dieselbe wurde vorderhand bis zur nächsten Hauptversammlung Abstand genommen und werden vorher Prospekte ein- geholt. Die Neueinführung der fachlichen Fortbildungs- schule wurde einstimmig angenommen. Obmann Ze- hetgruber führte aus, daß dem Fortbildungsschul- wesen größte Aufmerksamkeit zu schenken ist, da nur beien- sprechender Ausbildung der Gewerbestand seine Existenz sichern kann. Zum Schlusse dankte der Vorsteher noch- mals den Referenten für ihre trefflichen Ausführungen und den Mitgliedern für ihr Erscheinen.

* An Spenden für die Renovierung der Pfarrkirche sind weiters eingegangen: Je S 50.—: Kathol. Frauen- kongregation, Sammelliste Gasthaus Prüller; je Schil- ling 30.—: Christl. Arbeiterverein; je S 20.—: H. Marka und Ungenannt; je S 10.—: Leop. Greiner und Ungenannt; S 5.—: Mehrere Ungenannte. Zusammen wurde bisher der Betrag von S 4.150.— aufgebracht, sodas noch fast S 3.000.— zur Begleichung der Gesamt- auslagen abgehen. Gesammelt wird noch in der Land- gemeinde von einigen Männern, die sich opferwillig da- zu bereit erklärt haben, und in der Stadt von einigen Frauen in allen Häusern, wo bisher noch niemand sam- meln war. Da es der Pfarregeistlichkeit unmöglich ist, in alle Häuser selbst hinzugehen, wird gebeten, den Sammlern und Sammlerinnen die Spenden anzuer- trauen.

* Volksbücherei. Die Bücherei ist jeden Sams- tag von 1/5 bis 6 Uhr, jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet.

* Wegen Verbrechen der Schändung wurde von der Sicherheitswache der hier, Weyrerstraße Nr. 4, wohn- haft gewesene Leopold P. dem Bezirksgerichte ein- geliefert. P. hat wiederholt zwei Mädchen im Alter von 7 bis 8 Jahren in seine Wohnung gelockt und sich an ihnen vergangen.

* Verlezt. Gegenüber dem Hause Nr. 46 der Hbst- zigerstraße ereignete sich am 21. August dadurch ein Un- fall, daß bei der Begegnung zweier Motorradfahrer der gegen die Stadt zu fahrende an dem andern so knapp vor- überfuhr, daß beide Fahrzeuge mit der Lenkstange an- einander streiften und dadurch dem Lenker des stadt- auswärtsfahrenden Kraftabes der kleine Finger der rechten Hand zerquetscht wurde.

* Nächtl. Besuch. In der Nacht vom 23. zum 24. August gegen 1 Uhr nachts machte ein in einem Frem- denzimmer des Gasthofes „zum weißen Kösel“ schlafen- der Gast die Wahrnehmung, daß jemand wiederholt in das Bett griff und konnte er dann auch einen Mann bei der Hand fassen, der sich losriß und durch das offen- stehende, nach rückwärts gegen den Bahnkörper führende Fenster hinaus sprang. Nachträglich wurde dann ent-

„Nie sollst du mich befragen.“
Zur Erinnerung an die Uraufführung des „Lohengrin“ in Weimar (1850). *)
Von Schultat Daniel Siebert.

Am 28. August 1850 fand in Weimar anlässlich der Feierlichkeiten zur Enthüllung des Herder-Denkmales und zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier der Ge- burt Goethes die Uraufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ durch Franz List statt. Diese Aufführung bildet einen Meilenstein in der Geschichte der drama- tischen Tonkunst; sie kann als der Geburtstag des mo- dernen „Musik-Dramas“, des „Wort-Ton-Dramas“ be- zeichnet werden. Was Wagner im „Holländer“ und „Tannhäuser“ bereits angestrebt hatte, verwirklichte er im „Lohengrin“ und schuf dadurch den Boden, auf dem seine späteren Werke, insbesondere der „Nibelungen- Ring“, das „Hohe Lied des deutschen Idealismus“, wie ihn W. Riessl nannte, entstehen konnte.

Worin bestand nun das Neue, Reformatorische? — Die alte Oper zerfiel in einzelne Tonstücke, Arien, Ro- manzen usw. und suchte vor allem Sängern und Sän- gerinnen Gelegenheit zu hervorragenden Leistungen in der höheren Gesangskunst zu geben, gleichgültig ob solche Spitzenleistungen, Koloraturen u. a. mit dem drama- tischen Vorgange in einem inneren Zusammenhange standen oder nicht.

*) Vor kurzem ging durch die Welt die Trauerbot- schaft von dem Hinscheiden Siegfried Wagners. Das „im Vertrauen auf den deutschen Geist“ geschaffene moderne Musikdrama ist das Erbe, das Richard Wagner, der „deutsche der deutschen Meister“, uns zur Stärkung des Volksbewußtseins und zur Belebung der Freude an der Kunst und des Sinnes für deutsches Wesen und deutsche Art hinterlassen hat. Dieses Erbe hat der Sohn des Meisters, der Tonichter und Dirigent Siegfried Wagner, erfüllt von edelstem Idealis- mus, treu gehütet und gepflegt, daß es immer wieder in neuem Lichte erstrahle. Mitten aus dem Glanze der Festspiele hat der Tod den Künstler hinweggerafft; an seiner Bahre trauert die musikalische Welt.

Wagner hat nun (vergl. Fz. List, Rich. Wagner) „den Charakter seiner Personen und ihre vorzüglichsten Lei- denschaften durch Motive (Leitmotive) und Melodien gekennzeichnet, welche im Gesange oder im Orchester jedesmal, wo die von ihnen ausgedrückten Leidenschaften und Gelüste in Tätigkeit sind, hervortreten.“ Seine Me- lodien sollten gewissermaßen „personifizierte Ideen“ sein, deren Wiederholung Gefühlsmomente bezeichnen, „welche die Worte allein nicht vollständig auszusprechen vermögen“, denen vielmehr die Aufgabe zuteil wird, „alle Geheimnisse des Herzens zu enthüllen“.

Die Musik des „Lohengrin“ (vergl. den vollständigen Klavierauszug von Th. Uhlig) enthält neben ausdrucks- vollen Nebenmotiven fünf Hauptmotive: Das „heilige Gralsmotiv“ *) der instrumentalen Einleitung, das „Gottesurteilmotiv“, das „Lohengrinmotiv“, das „Ver- botmotiv“ („Warnungsmotiv“), „Motiv der verbotenen Frage“) und das „Ortrudmotiv“.

Wie R. Wagner diese Motive, wohl begründet durch den dramatischen Vorgang, verwendet, möge hier an dem „Verbotmotiv“ gezeigt werden. 1. Aufzug: Elsa, die Erbin von Brabant, ist durch Friedrich von Telramund des Brudermordes angeklagt. Auf die Frage des Kö- nigs, ob sie sich schuldig bekenne, antwortet sie nur: „Mein armer Bruder!“ und erzählt dann in west- entrückter Spannung, daß ihr im Traume ein Ritter erschienen sei, der für ihre Unschuld eintreten wolle. Ihm biete sie Land und Krone von Brabant und ihre Hand. Telramund hält seine Klage aufrecht; das Gottesgericht soll entscheiden. Die zweimalige Aufforde- rung seitens des Herrrufers: „Wer hier im Gotteskampfe zu streiten kam für Elsa von Brabant, der trete vor!“ verhallt, niemand will für Elsa streiten. „In düsterem

*) Der „heilige Gral“ ist bekanntlich der Legende nach die Schale, aus der Jesus beim letzten Abendmahle mit seinen Jüngern aß und in der nachher Josef von Arimathäa das Blut des gekreuzigten Heilandes auf- fing. Nach der herrlichen „Gralszählung“ (s. „Lohen- grin“, 3. Aufzug) wurde er „als höchstes Heiligtum“ mit „wundertätigem Segen“ von einer Engelschar nach der unabharen Burg Montsalvat gebracht, daß „sein der Menschen reinste pflegen“.

Schweigen richtet Gott.“ Da naht aus der Ferne in einem von einem Schwane gezogenen Nachen ein Ritter in strahlender Silberrüstung. Das Orchester bringt das „Gralsmotiv“. Es ist der „gottgesandte Held“, dem Elsa, nachdem er verkündet hatte, daß er gekommen sei, „für eine Magd zu sein, der ich schweres Unrecht ange- tan“, auf die Frage, ob sie seinem Schutze sich anver- trauen wolle, in tiefster Ergriffenheit mit den Worten zu Füßen sinkt: „Mein Held, mein Ketter! Nimm mich hin, dir geb' ich, was ich bin.“

Der unbekannte Held (Lohengrin) — wir kennen ihn schon, denn das Gralsmotiv hat es uns angedeutet, daß er ein Gralsritter sei — entgegnet: „Elsa, soll ich dein Gatte heißen, soll Land und Leut' ich schirmen dir, soll nichts mich wieder von dir reißen, mußt eines du ge- loben mir: Nie sollst du mich befragen, noch Wissens- Sorge tragen, woher ich kam der Fahrt, noch wie mein Nam' und Art.“

Geknüpft an diese Worte ertönt nun zum erstenmale, von der Singstimme mit einfacher Instrumentalbeglei- tung eingeführt, klar und eindrucksvoll das „Motiv der verbotenen Frage“ in As-Moll.

„Nie, Herr, soll mir die Frage kommen“, lautet Elsas Antwort. Doch Lohengrin wiederholt die Mahnung (und zwar zur Bekräftigung um einen halben Ton höher! — A-Moll). Elsas Glaube ist über jeden Zwei- fel erhaben: „Wie du mich schirmst in meiner Not, so halt' in Treu' ich dein Gebot.“

Lohengrin streckt nach kurzem Kampfe Telramund mit weitausgeholtem Streiche nieder, schenkt diesem aber das Leben, damit er künftighin der Neue es weihen möge.

2. Aufzug: Ein düsteres Vorspiel leitet diesen Auf- zug ein. Wieder ertönt das Verbotmotiv, diesmal un- heimlich in tiefem Cis-Moll. Wie anders klingt es jetzt! Wie, sollte Elsa an dem Helden, dem sich ihr überglück- lich Herz mit aller Macht der hingebungsvollsten Liebe erschlossen hat, Zweifel hegen? — Es ist nicht zu denken, schnell verklingt das Motiv, wie ein flüchtiger Gedanke, der beängstigend auftaucht, um bald in dem Gewoge der Empfindungen und Gedanken wieder unterzugehen.

Die Bühne öffnet sich. Es ist Nacht. Telramund und Ortrud, seine Gemahlin, das „fürchterliche Weib“, das

deckt, daß ein Herrenhemd, in dem sich ein Paar goldene Manschettenknöpfe befanden, eine Unterhose, 1 Paar Strümpfe und eine Nadeluhr, Marke „Astronom“, gestohlen wurde.

* **Schöne Pferde.** Am 18. August fuhr ein Motorradfahrer in der Weyrerstraße einem Pferdegespann vor. Durch das Geräusch des Motors scheuten die Pferde und gingen durch. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert und zog sich Verletzungen zu. Die Pferde konnten dann beim Gasthause F e h r m ü l l e r angehalten werden.

* **Wochenmarkt vom 26. August.** Der Wochenmarkt war gut besucht und beschied. Eier per Stück 14 bis 15 Groschen, Butter S 4.40 bis 4.80 per Kilo, Schaffkäse 40 Groschen per Stück, Gemüse aller Art, und zwar: Kraut 40 Groschen per Kilo, Erdäpfel 22 bis 25 Groschen per Kilo, Kohlrüben 10 Groschen per Stück, Fischen 50 bis 60 Groschen per Kilo, Gurken 30 Groschen per Kilo, Paradeiser 50 bis 70 Groschen per Kilo, Aepfel S 1.— per Kilo, Zwetschen S 1.— per Kilo, Birnen S 1.20 per Kilo, Pflirsche S 1.60 per Kilo, Weintrauben S 1.— bis 1.40 per Kilo.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Von der Raiffeisenkasse.) Die Kassastunden an Dienstagen werden ab 3. September von 9 bis 11 Uhr vormittags abgehalten, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr vormittags, an Feiertagen von 5 bis 7 Uhr abends.

* **Böhlerwerk.** Der Kirchenbauverein erhielt von nahestehenden Wohltätern folgende Spenden: Direktor Probst 50 S, Komm. Rat Klaus, Wien, 20, Hochw. Fräat Wagner, Waidhofen, 300, Kooperator Schuh, Waidhofen, 150; Sammelkassen: Gerstmühle, Kirche und König 40, 15 und 7, Direktion der Wertichwerke in Gerstl 50, Familien Holnbuchner 20, Altermüller 10, Franz Stier 10, Gastgeber 10, Friedmann 5, Pilz 5, Buchinger 5, Ramsfogler 5, Nabecker 5, Puchgruber 6, Eichler 4, Peyerl 5, Josef Stier 3, Franz Angerer 3, Ferdinand Jöbstl 3, Direktor Ferster 3, Franek 2, Fr. Kallinger 2, Frau Hochegger 2, Familien Hanisch 2, Damberger 2, Holzner 2, Kammerstötter 1, Bruder, Inzelsbacher je 1, Wolf 2, Wagner, Hohendanner, Medto, Buchmeier, Offenthaler, Ferstl, Ludwig Rod, Rudolf Rager jun. und sen., Franz Müller, Josef Schiller, Marie Schiller und Hoffmann, sämtliche in Böhlerwerk, je 1 Sch., Familien Schallauer 10, Dffenberger 10, Vöbiral-Dadaf 7, König 5, Leeb 5, Raab 4, Gujzahr 5, Michael Eder 2, Pichler 2, sämtliche Bruckbach-Sonntagberg; Familien Brandner 5, Adelsberger 5, Gelbeneder 5, Dorfer 4, Mostböck 2, Zipfinger 2, Blainer 2, Kramosfer, Vinzenz Mener 1.20, Georg Forster 1, Höllersberger 1, Bauernberger 3, Hochbichler 1.20, Obermüller 1, Danner 1, Amalia Reifberger 1, Barbara Schatz, Rosina Leitner 1, sämtliche St. Georgen i. d. Klaus; Josef Grill, Zell, 5; Familie Krondorfer 5, Ungenannt 5, 5, 3, 10, Schatzlmayer 3, Podversic 2, Marie und Vini Blaimauer je 1, Bruckböck 1, Böderl 1 und Krondorfer 1, sämtliche Unterzell; Familien Inzführ 5, Hladec 2, Erb 2, Fuchsluger 1, Sonnleitner 1, König 1, Ueberlacker 1, Neubauer, Stellner 1, Marat 1, Ungenannt 1, Stöger 2, Horst 2, sämtliche Waidhofen a. d. Ybbs; Juliana Högl 2, Kloibhofer 2, Gäßner 1, Unterbrunner, Brandstetter, Glauch und Furtner, je 1.

Meteorologische Station Sonntagberg

Wetterbericht

Das Wetter war in der vergangenen Woche meist zufriedenstellend. Die höchste Temperatur wurde am 27. August mit 28 Grad Celsius, die tiefste Temperatur am 20. ds. mit 12.5 Grad erreicht. Größte Feuchtigkeit am 21. ds. um 7. Uhr mit 99%, geringste Feuchtigkeit am 27. ds. um 21 Uhr mit 44%. 3 vollkommen heitere Tage. Gewitter am 22. ds. im Süden, Osten, Westen und Norden, mit Entfernungen zwischen 3 bis 16 Kilometer. Windgeschwindigkeit während der Woche nicht über 25 Stundenkilometer. Größter Niederschlag in der Nacht vom 22. auf 23. ds. mit 37 Millimeter.

Vorausage: Schönwetter. Luftdruckmaximum über der Ostsee. Ueber Mitteleuropa Luftdruck gegen 770 Millimeter. R. Jatsch.

Die Vereinsleitung erlaubt sich, allen Spendern den innigsten Dank auszusprechen. Das gespendete Geld wird für die Anschaffung des Hochaltars und für ein Fenster verwendet.

* **Gerstl.** Der am 24. August im Gasthaus Engelbrecht in Bruckbach stattgefundene Familienabend des Ybbstaler Kleintierzuchtvereines Gerstl, Böhlerwerk und Umgebung nahm einen schönen Verlauf und war von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht. Die Vereinsleitung dankt an dieser Stelle allen Teilnehmern, besonders den Waidhofener Kleintierzüchtern für ihre Unterstützung und den Waidhofener Geschäftsleuten für die zahlreichen Spenden.

* **Ybbsitz.** (Feuerschützenverein.) Die schönen Festtage unserer Markterhebungsfeier sind entschwinden und somit auch das damit verbundene Festfreischießen beendet. Wir danken allen lieben Schützenbrüdern für ihren lieben Besuch und hoffen bei eintretender Gelegenheit abermals auf Wiedersehen. Bei diesem Festschießen wurden folgende Preise erzielt: **L e i s t u n g e n :** 1. Herr Franz Strohmater, Waidhofen a. d. Ybbs, 33 Teiler; 2. Herr Mathäus Erb, Waidhofen, 39½; 3. Herr Jakob Unterer, St. Gallen, 46; 4. Herr Rudolf Brunsteiner, Hollenstein, 59; 5. Frau Rosa Pöschhacker, Ybbsitz, 65½; 6. Herr J. Klausriegler, Greßen, 68; 7. Herr Rudolf Pöschhacker, Ybbsitz, 68½; 8. Herr Alois Stadler, Langau, 86½; 9. Herr R. Seitz, Purgstall, 94; 10. Herr J. Gärber, Purgstall, 96; 11. Herr Dr. Hirschenauer, St. Pölten, 96½; 12. Herr Hans Meißner, Scheibbs, 100; 13. Gustav Braun, Gaming, 106; 14. Herr Alois Urtsch, Amstetten, 108; 15. Herr Paul Waibel, Amstetten, 133½; 16. Herr J. Amstler, Purgstall, 136½; 17. Herr Karl Müller, Langau, 138; 18. Herr J. Steinbacher, Hollenstein, 139; 19. Herr Josef Hafner, Ybbsitz, 143; 20. Herr Hofrat Wertgarnner, St. Peter i. d. Au, 150; 21. Herr Alfred Lattisch, Waidhofen, 165; 22. Herr Josef Schnabl, Ybbsitz, 166; 23. Herr Edmund Fahrgruber, Ybbsitz, 186; 24. Herr Hans Blaimauer, Opponitz, 189½; 25. Herr Dr. Hans Abel, Marbach. **K r e i s b e s t e :** 1. Herr Jakob Unterer, St. Gallen, 46, 44, 43; 2. Herr Dr. Hans Abel, Marbach, 46, 43, 42; 3. Herr Dr. Hirschenauer, St. Pölten, 45, 43, 43; 4. Herr Franz Strohmaier, Waidhofen, 45,

42, 42; 5. Herr Rudolf Pöschhacker, Ybbsitz, 44, 44, 44; 6. Herr Rudolf Brunsteiner, Hollenstein, 44, 44, 42; 7. Herr Josef Hafner, Ybbsitz, 44, 43, 39; 8. Herr Hans Meißner, Scheibbs, 44, 43, 38; 9. Herr Karl Müller, Langau, 44, 39, 38; 10. Herr Gustav Braun, Gaming, 43, 43, 43; 11. Herr Alois Stadler, Langau, 43, 41, 40; 12. Herr Paul Waibel, Amstetten, 42, 41, 41; 13. Herr Dr. Stelzhamer, Weyer, 42, 40, 38; 14. Herr Alfred Lattisch, Waidhofen, 42, 39, 38; 15. Herr Hofrat Doktor Wertgarnner, St. Peter i. d. Au, 41, 39, 39; 16. Herr Jakob Kupfer, Ybbsitz, 41, 36, 35; 17. Herr Engelbert Heigl, Ybbsitz, 40, 38, 36; 18. Herr Hans Blaimauer, Opponitz, 39, 39, 38; 19. Herr Dr. Jellinek, Scheibbs, 39, 39, 37, 36, 35; 20. Herr Josef Schnabl, Ybbsitz, 39, 39, 37, 36, 32. **Y b b s i t z e r F r a u e n p r e i s :** 1. Herr Jakob Unterer, St. Gallen, 133 Kr.; 2. Herr Rudolf Pöschhacker, 132 Kr.; 3. Herr Dr. Alois Hirschenauer, St. Pölten, 131 Kr. **G r o ß e V e r e i n s m e i s t e r s c h a f t :** Herr Jakob Unterer, St. Gallen, mit 85 Kr. **K l e i n e V e r e i n s m e i s t e r s c h a f t :** Herr Gustav Braun, Gaming, mit 84 Kr. und Herr Dr. Alois Hirschenauer, St. Pölten, mit 81 Kr.

* **Hollenstein.** (Blumen- und Honigschau.) So wie im Vorjahre fand auch heuer am 23. und 24. August im Gartenlaale des Gasthofes Staudach eine Gartenbau- und Blumenausstellung in Verbindung mit einer kleinen Bienenzuchtausstellung und Honigschau statt. Die Blumen- und Honigschau war auch heuer sehr reichhaltig. Es war eine herrliche Farbenpracht der schönsten Gartenblumen kunstvoll arrangiert. Vorwiegend waren Edeldahlien oft in riesigen Prachtexemplaren vertreten, z. B. die leuchtend goldgelbe „Goldene Sonne“, die lachsrosa „Tessy Beauty“, die orangegelbe „Aman Ra“, die zitronengelbe „Oberbürgermeister Bracht“, die lichtgelbrogelbe „Andreas Hofer“ und weiße „Weltfrieden“ u. v. a. Aber auch wunderschöne Pompon-Dahlien und Georginen in den leuchtendsten Farben, ferner edelgeformte vielfarbige Gladiolen, Astern, Blüten- und Blatt-Begonien und die Halle mit ihrem Wohlgeruch erfüllenden vielartigen prächtigen Rosen und Nelken. Auch die verschiedensten Ziersträucher, Stauden und Zimmerpflanzen in geschmackvollen Gruppierungen waren zu bewundern. Gestellt haben in großen Gruppen: Die Rothschilde'sche Gärtnerei Unterleiten (Gärtner Günzl), die Davis'sche Gärtnerei Hohenlehen (Obergärtner Wirth), die Draße-Wartinberg'sche Gärtnerei Gleiß (Gärtner Rauscher), ferner die Handelsgärtner Richard Jochleitner, Zell a. d. Ybbs, und Karl Steinacker, Ybbs a. d. Donau. Von Privaten stellten Garten- und Schnittblumen aus: Lehrer Hans Niemeß und Franz Mayer, Hollenstein. Herr Obergärtner Wirth demonstrierte auch seine Erfindung, eine patentierte Maschine zur Erzeugung von Anzuchttröpfen aus Erde und Dünger. Mit dieser praktischen Maschine können von 4 Lehrlingen in einer Stunde 1000 bis 1200 Töpfe erzeugt werden. Der Bienenzuchtverein Hollenstein stellte durch einige Mitglieder Bienenzuchtarikel und Honigerzeugnisse aus. Hauptzweck dieser Ausstellung war die Aufklärung des Publikums über den Wert des einheimischen Honigs überhaupt und der vorzüglichen Qualität des Hollensteiner Boralpen-Honigs im Besonderen. Aufklärungs- und Werbearbeit tut hier dringend not. Denn immer noch werden auf dem Kopf der Bevölkerung in unserem Staate 3½ Kilogramm Schokolade pro Jahr konsumiert, welchen bloß ½ Kilogramm Honig gegenübersteht und davon sehr viel Auslandshonig. Riesenmengen gehen so ins Ausland, während die Gottesgaben unserer Heimat verschmäht werden, wodurch indirekt auch die Landwirtschaft und der Obstbau leiden. Denn die Bienen tragen ja zum größten Teile zur Fruchtbarkeit bei. Zum Schluß wurden die ausgestellten Schnittblumen zu Gunsten des Hollensteiner Verschönerungsvereines verkauft. Auch verschiedene Belustigungen trugen nicht nur zur Unterhaltung der vielen Gäste, sondern auch für den Säckel des Verschönerungsvereines bei. Um diese Veranstaltung haben sich in selbstlosester, aufopfernder Weise die oberwähnten Gärtner und Aussteller besonders verdient gemacht; aber auch alle Mitwirkenden und Hilfsbereiten, von welchen insbesondere die beiden Fräulein Rosa und Stefi W a a s lobenswert erwähnt werden müssen.

ihn haßerfüllt dahin gebracht hatte, die schwere Klage wider Elsa zu erheben, sitzen in ärmlicher Kleidung auf den Stufen des Münsters, Telramund als erschütterndes Bild des tiefsten Schmerzes und der Verzweiflung über die verlorene Ehre. „Ach, hätt' ich Tod erfornt!“ — „Mein Ehr' ist hin!“ — Ortrud aber, auf Rache sinnend, erinnert Telramund an die verbotene Frage und deren Bedeutung. Es gilt, Elsa zu verleiten, ihr Gelübnis zu brechen. Daraufhin wird der „Rache Wert beschworen“.

In dem wonnigen Gefühle höchsten Glückes tritt Elsa auf den Söller der Burg, um den Lüften, denen sie so oft in stiller Nacht ihr Leid geklagt, nun ihre Freude, ihr Glück zu verkünden. Da erhebt Ortrud klagend ihre Stimme und versucht, die „Reine“ zu betören.

„Wohl, daß ich dich warne, zu blind nicht deinem Glück zu trau'n; daß nicht ein Unheil dich umgarne, laß mich für dich zur Zukunft schau'n.“

„Welch Unheil?“ fragt Elsa mit heimlichem Grauen. Da ertönt schaurig wieder das Verbotmotiv (Fis-Moll). Es wird Tag. Telramund wird vor den in die Burg berufenen Edlen und Mannen von Brabant in die Reichsacht erklärt.

Endlich ist der ersehnte Augenblick gekommen, in dem die Herzen der Liebenden vor Gott zu ewigem Bunde vereint werden sollen. Schon betritt Elsa mit Lohengrin, vom König geführt, die Stufen des Münsters, da stürzt Telramund hervor und klagt Lohengrin des bösen Zaubers und Truges an. Lohengrin weist den Geächteten mit den Worten zurück: „Nicht dir, der so vergaß der Ehre, hab' Not ich Rede hier zu steh'n.“ Ja, selbst dem König dürfe er „wehren und aller Fürsten höchstem Rat“, nur Eine ist's, der er Antwort geben müsse. Telramund drängt sich an Elsa heran, sie mit verhänglichen Reden bestürmend. Wieder ertönt das Verbotmotiv (A-Moll) als ergreifender Ausdruck heftigsten Seelenkampfes. Es spricht nur das Orchester, doch wir fühlen, was in Elsas geängstigter Seele vorgeht. Endlich siegt die Macht der Liebe und mit den Worten: „Hoch über alles Zweifels Macht soll meine Liebe steh'n!“ sinkt Elsa an Lohengrins Brust.

3. Aufzug: Rauschende Hochzeitsklänge leiten den

Aufzug ein. „Das süße Lied verhallt“. Die Liebenden sind allein. Elsa ist überglücklich, doch der in ihr wachgerufene Zweifel beunruhigt unausgesetzt ihr Herz. Zweimal taucht in dem entzückenden Zusammenflange der süßen Weisen holdesten Minnezaubers drohend das Verbotmotiv auf (A-Moll). Der böse Same, den Ortrud in Elsas reine Seele gelegt, entkeimt immer mehr zu nicht mehr zu bezwingender Macht. In erschütternder Sinnesvorpiegelung sieht die Geängstigte den Schwan, der ihr den Gemahl zu entführen kommt. Immer heftiger tobt der Kampf in ihrer Seele, bis sie endlich, dem Wahnbilde zum Opfer fallend, die verhängnisvolle Frage stellt. „Weh! Nun ist all unser Glück dahin!“ ruft Lohengrin in tiefstem Schmerze aus.

Verwandlung. Das folgende Zwischenpiel bringt in seinem ersten Teile abermals (A-Moll), und zwar zweimal das Verbotmotiv, das erxtemal als seelischen Aufschrei, dann wehmutsvoll ertörend.

Mit großem Gefolge erscheint Elsa schwankenden Schrittes vor dem König. Nun ertönt das bedeutungsvolle Motiv zum letzten Male, wieder wie im 1. Aufzuge in As-Moll, doch nicht mehr in der einfachen klaren Form, sondern in tiefer Lage, von wehmutsvollem Hauche durchzittert, als tief ergreifender Ausdruck der tragischen Schuld Elsas. Unter den Klängen des Gralsmotivs enthüllt nun Lohengrin das Geheimnis seiner Herkunft und Art. („Grals Erzählung“).

Bald feierlich ernst, bald düster erklingend, bald schaurig erschütternd, bald wehmutsvoll verklingend, tritt das inhaltschwere Motiv immer dann auf, wenn die Erinnerung an die verbotene Frage nach psychologischen Gesetzen begründet ist.

So zwingt R. Wagner, wie Liszt sagt, „unser Nachdenken und unser Gedächtnis zu einer fortwährenden Übung, wodurch er die Wirkung der Musik dem Gebiete unbestimmter Rührungen entzieht und ihren Reizens Genüsse des Verstandes hinzufügt“.

Darin liegt der Zauber der Wagner'schen Musik, die sich dem voll und ganz erschließt, welcher die Leitmotiv richtig erfährt und verständnisvoll auf das eingeht, was der Meister unferem Vorstellungs- und Gefühlsleben darbietet.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 31. August, vormittags 9 Uhr, Hauptgottesdienst.

— **Schulbeginn.** An den beiden öffentlichen Schulen beginnt das neue Schuljahr am Dienstag den 16. September; gleichzeitig werden auch die Landeskindergärten eröffnet. Die **E i n s c h r e i b u n g e n** der neueintretenden Schüler, Schülerinnen und Kindergartenkinder finden am 12. und 13. September von 8 bis 11 Uhr in den betreffenden Schulgebäuden statt. Am 16. September wird in der Stadtpfarrkirche der **E r ö f f n u n g s g o t t e s d i e n s t** abgehalten; der Gottesdienst für die evangelischen Schüler findet zur gleichen Zeit statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 17. September. 1. **Aufnahme in die Volksschule:** In die 1. Klasse werden Kinder aufgenommen, welche zu Beginn des Schuljahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. Jene Kinder, welche dieses Alter bis längstens 31. Dezember erreichen, können mit Bewilligung des Ortsschulrates nur dann aufgenommen werden, wenn dadurch keine Ueberfüllung der Klassen eintritt. Bei jenen Schülern, welche nicht im hiesigen Pfarrsprengel geboren wur-

den, i
beizub
arwin
2. Auf
Schüler
werden
des St
in ein
Schule
prüfen
nach W
—
Mai für
der Ger
Pöschh
liche Gr
schimm
Städte
29. Mo
nachtel
und in
lung u
angew
brochen
auch de
Mitte
beiden
ter zur
konen 2
In eine
alter de
ständige
von, da
während
nehmen
Vorkom
nimmeh
der Hof
mit Erl
1. Sept
amies A
gestrieb
und Pa
Annahr
von 8 bi
gen auf
nahme i
18 bis
amtes A
— Gr
tatten o
im Ha
samme
mes W
2. Tow
3. Tow
216 S
für 6
Steppd
weitere
terni u
werden
konzerte
1/11 W
um 3 U
Loje sin
liges A
Hatt.)
— St
Hätten.
verfam
abends, 1
— Tol
um 1/3 1
Jemiedsg
bensjahre
lag den 6
schlicher
Sache best
— Hei
sammlung
August in
Joien, c
September
19 Uhr.
Liehd o
berti
Rauzle
gegrüde
Sonn-ur
werden e
beantwo
Sonn- u
straße 1
abend
Uhr im
alle O
Amstet
gebung a
heimweh
gehend zu
port aller
findet. D
Sofort zu
die Pfleg
längstens
Jans Kid

den, ist der Taufschein oder ein Taufmatrikenauszug beizubringen. Die Vorlage eines Impfzeugnisses ist erwünscht. Kindergartenkinder müssen geimpft sein.
 2. Aufnahme in die Hauptschule: Alle Schüler und Schülerinnen, welche in die Hauptschule aufgenommen werden wollen, haben zur Einschreibung in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Zur Aufnahme in eine höhere Hauptschulklasse ist das entsprechende Schulzeugnis oder die Ablegung einer Aufnahmeprüfung erforderlich. Auswärtige Schüler können nur nach Maßgabe des Platzes Aufnahme finden.

— **Verbesserung des Postdienstes.** Wir haben Ende Mai über einen Antrag der großdeutschen Vertreter in der Gemeindestube berichtet, der auf die Besserung des Postdienstes abzielte. Nunmehr erfolgte die diesbezügliche Erledigung seitens der Postdirektion und zwar in zumutendem Sinne. Der Antrag lautete: An die Stadtgemeindevertretung in Amstetten. Amstetten, am 29. Mai 1930. Die Gekerkigten stellen den Antrag, in nachstehenden Belangen im Interesse der Bevölkerung und insbesondere der Geschäftswelt bei der Postverwaltung vorstellig zu werden und folgende Verbesserungen anzustreben: Da es endlich gelungen ist, den ununterbrochenen Telephondienst einzuführen, wäre nunmehr auch darauf hinzuwirken, daß während der bisherigen Mittagspause von 12 bis 14 Uhr mindestens eines der beiden Postämter Dienst hält oder wenigstens ein Schalter zur Entgegennahme oder Behebung von eingeschriebenen Briefen, Paket- und Geldsendungen offen steht. In einer Stadt von 10.000 Einwohnern und im Zeitalter des Fremdenverkehrs ist eine zweikündige, vollständige Postruhe ein fühlbarer Mangel, abgesehen davon, daß es viele Menschen gibt, die überhaupt nur während der Mittagszeit derartige Besorgungen vornehmen können und für die daher bisher ein Gang zum Postamt einen Verlust an Arbeitszeit bedeutet. Die nunmehr zur Verlautbarung gelangende Entscheidung der Postdirektion lautet: Die Postdirektion Wien hat mit Erlaß vom 26. August 1930, Z. 6—4/83/1930 vom 1. September 1930 die Parteienamtsstunden des Postamtes Amstetten 1 (Bahnhof) für die Annahme von eingeschriebenen Briefsendungen, ferner von Wertbriefen und Paketen erweitert und sie an Werktagen für die Annahme von Wertbriefen und Paketen auf die Zeit von 8 bis 18 Uhr und von eingeschriebenen Briefsendungen auf die Zeit von 8 bis 19 Uhr festgesetzt. Die Annahme findet in der Zeit von 12 bis 14 Uhr bzw. von 18 bis 19 Uhr in der Umleitstelle des Bahnhofpostamtes Amstetten 1 statt.

— **Große Tombola.** Die freiw. Stadtfeuerwehr Amstetten veranstaltet am Sonntag den 7. September auf dem Hauptplatz eine große Tombola mit einem Gesamttrefferwert von 3000 Schilling. 1. Tombola: Ein neues Motorrad, Marke Puch 250, Wert 1500 Schilling. 2. Tombola: Zwei Messingbetten mit Einfaß, 280 Sch. 3. Tombola: Ein Fahrrad (Herren- oder Damenrad), 210 Sch. 4. Tombola: Ein achtzigteiliges Speiseervice für 6 Personen, 100 Schilling. 5. Tombola: Zwei Steppdecken. Ferner kommen noch zur Verlosung: 5 weitere wertvolle Tombolen, 40 Quinterni, 40 Quarterni und 60 Terni, insgesamt 150 Treffer. Die Treffer werden in Amstettner Schaufenstern ausgestellt. Platzkonzerte der Christl. Gewerkschaftskapelle von 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr und von 2 bis 3 Uhr. Beginn der Ziehung um 3 Uhr. Lospreis 1 S. Sitzplätze pro Person 50 g. Lose sind in den Trafiken erhältlich. (Falls ungünstiges Wetter, findet die Ziehung am 14. September statt.)

— **Staats- (Bundes-) Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** — **Monatsversammlung.** Die nächste Monatsversammlung ist am Freitag den 5. September, 8 Uhr abends, wieder im Weinstüberl des Gasthofes Tolt.

— **Todesfall.** Am Donnerstag den 28. August 1930, um 1/2 3 Uhr früh, ist nach längerem Leiden die Messerschmiedsgattin Frau Theresia Graigher im 46. Lebensjahre gestorben. Die irdische Hülle wird am Samstag den 30. ds. um 4 Uhr nachmittags nach feierlicher kirchlicher Einsegnung im städt. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

— **Heimatschutzverband.** Die nächsten Werbeveranstaltungen der Bezirksleitung Amstetten: Am 31. August in Guratsfeld, am 7. September in Neuhofen, am 8. September in Stefanshart, am 14. September in St. Ardagger, Beginn um etwa 1/2 9 Uhr, ferner am 14. September um 15 Uhr in Viehdorf. Referenten: Bezirksführer Dr. Alberti und Ortsführer Jos. Wallner. — Die Kanäle der Heimwehr Amstetten befindet sich Linzerstraße 10, Telefon Nr. 99. Kanzeistunden jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr. In dieser Zeit werden auch telephonische Anfragen der Ortsgruppen beantwortet. — **Mitgliederaufnahme:** Jeden Sonn- und Feiertag vormittags in der Kanzei, Linzerstraße 10. — Der nächste Kameradschaftsabend findet am Mittwoch den 3. September um 20 Uhr im Gasthaus Schatz, Fabriksstraße, statt. — **Alle Ortsgruppenführer des Bezirkes Amstetten!** Die anfangs Juli von Wien und Umgebung auf Erholung aufs Land gebrachten Kinder von Heimwehrkameraden sowie deren Pflegeeltern sind umgehend zu verständigen, daß der geschlossene Rücktransport aller Kinder am Samstag den 6. September stattfindet. Die Ortsführer oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß entweder durch dieselben oder durch die Pflegeeltern die Kinder am genannten Tag bis längstens 1/2 2 Uhr nachmittags am Sammelorte, Gasthaus Kikinger, einzutreffen haben. Die gemeinsame

Abfahrt erfolgt sodann vom Bahnhof Amstetten, um 14.56 Uhr. Vertreter der Wiener Heimwehr werden die Kinder in Amstetten übernehmen und ihren Eltern zurückbringen. Die Pflegeeltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Kinder, welche an diesem Tag nicht rechtzeitig zum Rücktransport in Amstetten einreisen, nicht mehr auf Kosten der Heimwehr befördert werden können.

— **Sport.** „Austria“ Linz — Amstetten 2:9 (2:3). Ein interessanter Kampf — Amstetten in guter Verfassung. Der zukünftige Meisterschaftsanwärter der oberösterreichischen zweiten Klasse gastierte vergangenen Sonntag in Amstetten und wurde von den heimischen überlegen geschlagen. Zu Beginn des Spieles hatte es den Anschein, als ob es den Gästen gelingen würde, die Grün-Weißen zu bezwingen. Nach den zwei Erfolgen der Gäste fanden sich die Amstettner und gewannen in kurzer Zeit die Oberhand, die sie bis zum Schluß beibehielten. In guter Form befand sich die Stürmerreihe, hervorragend **Quirtmayer**, der durch seine Täuschungsmanöver und ausgezeichneten Torschüsse die helle Begeisterung des Publikums erweckte. **Brunner** verstand es, mit seinem Nachbarn schöne Kombinationszüge durchzuführen, die auch meistens von Erfolg gekrönt waren. Sehr gut führte sich auch der neue Linksverbinder **Zag**, der früher für den Knittelfelder Sportklub tätig war, ein. **Schwartzl** machte auf seinem neuen Posten als Linksaußen keine schlechte Figur. In der Läuferreihe ist in erster Linie **Burger** zu erwähnen, der sowohl den Sturm, wie auch die Verteidigung auf das Wirkungsvollste zu unterstützen verstand. Die Verteidigung, in der diesmal **Buzas** die Stelle des dienstlich verhinderten **Baumgartner** übernehmen mußte, löste ihre Aufgabe in einwandfreier Weise. **Legger** legte eine reichliche Unsicherheit an den Tag. Der gute Besuch und die allgemeine Zufriedenheit des sportliebenden Publikums lassen erkennen, daß es der Vereinsleitung durch unermüdete Tätigkeit gelungen ist, den heimischen Sport auf eine für Provinzverhältnisse gewiß ansehnliche Stufe zu bringen. Besonders erwähnenswert wäre noch mitzuteilen, daß es durch die außerordentliche Liebenswürdigkeit des Herrn Baumeister **Hartl** ermöglicht wurde, Herrn **Ernst Quirtmayer**, welchen er als Bautechniker in seiner Kanzlei beschäftigt, ständig für Amstetten zu gewinnen. Als die Amstettner Spieler das Spielfeld betreten, spendeten die Zuschauer dem Spieler **Franz Buzas** anlässlich seines 10jährigen Spielerjubiläums einen Ehrenapplaus. Ueber den Spielverlauf sei kurz berichtet, daß die Amstettner das Spiel vollständig beherrschten. Die Tore für die heimischen erzielten **Quirtmayer** (3), **Brunner** (2), **Hanusch** (2), **Zag** und **Schwarzl** (1). Während des ganzen Spieles quittierten die Besucher die tadellosen Leistungen der Grün-Weißen mit lebhaften Beifall. — Am Sonntag den 31. August gastiert der A.F.K. mit zwei Mannschaften in Waidhofen. Für die „Erste“ ist dieses Spiel als Trainingspiel für das am Sonntag den 7. September in Salzburg gegen den Salzburger Athletiksportklub vereinbarte Match gedacht. Die Amstettner treten mit kompletter Mannschaft an und dürfte das Wettspiel in Anbetracht der bekannten Bezirksrivalität einen äußerst spannenden Verlauf nehmen.

— **Fahrraddiebstähle.** In Amstetten treiben sich in letzter Zeit wieder Diebe herum, welche es auf Fahrräder abgesehen haben. So wurde vom 8. auf den 9. August der Prokuristin **Leopoldine Schmid** aus dem Vorhause des Hauses, Hauptplatz 11, ein Damenrad im Werte von 120 Schilling von unbekanntem Täter gestohlen. Das Rad ist Marke „Ma“ mit der Fabr.-Nr. 646.308, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen und Rot-schüler, aufgebogenes Gubernale mit schwarzen Gummigriffen, Handglocke, Rücktrittsbremse und braunen Lederjattel auf Federn. — Am 17. August wurde dem in Magendorf, Gemeinde St. Georgen am Ybbsfelde, wohnhaften Bundesbahnangestellten **Johann Dugger** aus dem Garten des an der Reichsstraße gelegenen Gasthauses **Simper** sein Fahrrad im Werte von 100 Schilling gestohlen. Das Rad ist Marke „Puch“, hat schwarzen Rahmen mit roten Streifen, schadhafte Lackierung, aufgebogenes Gubernale mit schwarzen Griffen, Handglocke, schwarze Felgen mit roten Streifen am Hinterrad, volle Antriebsscheibe, auf welcher „Johann Puch, Graz“ plastisch dargestellt ist, Werkzeugtasche mit Werk- und Klebezeug. Vor Ankauf dieser Fahrräder wird gewarnt und wollen zweckdienliche Angaben bei der nächsten Sicherheitsstelle mitgeteilt werden. — Dem Bierführer **Johann Haider** aus Magendorf wurde am 10. August sein Fahrrad, welches er in einem hiesigen Gasthause eingestellt hatte, entwendet und einige Tage darauf von dem Dieb in einem anderen Gasthause stehen gelassen, wo es vorgefunden und dem Bestohlenen ausgefolgt wurde.

— **Diebstähle in der hiesigen Hutfabrik.** Von Arbeiterinnen der hiesigen Hutfabrik langten bei der Sicherheitswache wiederholt Anzeigen ein, daß ihnen aus den Werts- und Garderobenräumen Geld und Gebrauchsgegenstände entwendet wurden. Die Diebin, welche in allen Fällen zweifellos ein und dieselbe Person ist, konnte noch nicht ermittelt werden und werden die Nachforschungen von der Sicherheitswache eifrig betrieben.

— **Schweres Gewitter mit Wolkenbruch.** Am 22. August spät abends ging über unsere Stadt und Umgebung ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Letzterer hatte stellenweise das plötzliche Austreten kleiner Bäche zur Folge. So wurde ein Teil der Viehdorfer- und Ardagger-Straße vollkommen überschwemmt

und demurt. Auch die Bäche der Umgebung traten aus und überschwemmten Wege, Wiesen und Felder. — In **St. Peter** schlug der Blitz in einen mitten im Garten des Schmiedemeisters **Platini** stehenden großen Baum, richtete aber keinen weiteren Schaden an. — Besonders im Donaugebiet bei Markt und St. Ardagger und **Stefanshart** hatte das Unwetter arg gehaust und stellenweise größeren Schaden verursacht.

— **Kinderschändung durch einen Bettler.** Sonntag den 24. August hat der 58jährige Hilfsarbeiter **Franz Unterweger** aus Lonitzberg, Bez. Scheibbs, während er in der hiesigen Roseggerstraße von Haus zu Haus betteln ging, ein 7jähriges Mädchen, welches er auf der Stiege antraf, nach vorherigen unzüchtigen Reden geschändet. Unterweger, welcher wegen Verbrechen bereits vorbestraft ist, wurde dem Bezirksgericht eingeliefert.

— **Vom Mieter bestohlen.** Vor etwa 3 Wochen hat sich bei einer hiesigen Familie der 26jährige Reisende **Ludwig Wessely** aus Lhotka in Böhmen ein Zimmer gemietet, um, wie er angab, Bestellungen auf Zeitschriften zu sammeln. In Ermanglung eines geeigneten Raumes hat ihm die betreffende Familie das Zimmer ihres Sohnes, welcher vorübergehend von Amstetten abwesend war, zur Verfügung gestellt und als Wessely bereits wieder von Amstetten abgereist war, mußte sie bei der Rückkehr ihres Sohnes konstatieren, daß der Mieter einen im Zimmer befindlichen Kleiderkasten mittels Nachschlüssel oder Dietrich geöffnet und daraus Kleider und Wäsche im Werte von 287 Schilling gestohlen hat. Wessely wurde wegen Diebstahlsverbrechens dem Bezirksgericht angezeigt und dessen Ausforschung eingeleitet.

— **Bereinigte Kinos Amstetten.** — **Invalidentino.** Freitag den 29., Samstag den 30. und Sonntag den 31. August gelangt nach einiger Unterbrechung wieder einer der sensationellen **Harry Piel**-Filme zur Vorführung: „Männer ohne Beruf“. Montag den 1. und Dienstag den 2. September kommt der reizende Film „Gänseleise“ auf die Leinwand. Ein Sensationsfilm, „Das Geheimnis der Opiumhöhle“, rollt Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. September. Voranzeige: Freitag den 5., Samstag den 6. und Sonntag den 7. September: „Aus dem Tagebuch eines Verführers“. — **Stadtkino.** Freitag den 29., Samstag den 30. und Sonntag den 31. August gelangt der Film „Weiße Schatten“ zur Aufführung. — Wir machen darauf aufmerksam, daß der Aufenthalt in unseren Räumen trotz der Hitze ein äußerst angenehmer ist.

— **Mauer-Dehling.** Der Bundesminister für Unterricht hat den Primararzt der Landes-Heil- und Pflegeanstalt **Dr. Josef Schicker** zum korrespondierenden Mitgliede des österreichisch-archäologischen Institutes ernannt.

— **Blindenmarkt.** (Waldsest.) Zweimal schon hat uns die schlechte Witterung die Abhaltung des Waldsestes vereitelt, zum drittenmal wird es hoffentlich doch gelingen, eine große Anzahl von Gästen empfangen zu können. Wir freuen uns, jedem Gelegenheit zu einem besonders amüsanten Sonntagsausflug zu bieten. Eine 50 Meter lange Rutschbahn, Schaukel, Schießbude, Heuriger mit Schrammeln, Tanzboden sowie viele andere Belustigungen werden die beste Feststimmung herbeiführen. Niemand veräume, die elektrische Zeltbeleuchtung mit ihrem bunten Farbenspiel sich anzuschauen, welche am Abend dem Festplatz eine märchenhafte Wirkung verleihen wird. Festkonzert besorgt die Kapelle **Sautner**, Amstetten. Eintritt 1 Schilling. Anfang 14.30 Uhr.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **St. Peter i. d. Au.** (Einbruchdiebstahl im Pfarrhof.) In der Nacht zum 16. August wurde von einem bisher unbekanntem Täter im Pfarrhof ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Der Täter versuchte zuerst, beim Fenster der Pfarrkanzlei mit einer Holzstange das eiserne Fensterkreuz auszubrechen. Als ihm dies aber nicht gelang, stieg er unter Benützung eines Gartentisches über die Hofmauer und vom Hof aus durch das offen gestandene Fenster in das Speisezimmer und die anschließend unversperrte Pfarrkanzlei. Dort entwendete er aus einer unversperrten Scheibtschilde einen Geldebtrag von etwa 40 Schilling, ferner einen Regenschirm im Werte von 12 Schilling und aus einer auf dem Tisch im Speisezimmer gelegenen Schachtel etwa 20 Rollen zu je 50 Groschen, bestehend aus Ein-groschenstücken, und aus einer zweiten Schachtel einen Geldebtrag von etwa 8 44.80, bestehend aus einem Schillingstück und das übrige aus Zehngroschenstücken. Der Diebstahl wurde am 16. August früh von der Wirtschaftsführerin **Julie Leitweger** entdeckt. Wie erhoben wurde, war am 15. ds. zwischen 16 und 17 Uhr nachmittags im Pfarrhof ein unbekannter, etwa 40 Jahre alter Mann erschienen, welcher mit einem Steireranzug bekleidet war und den Pfarrer wegen eines Verfehlganges sprechen wollte. Da der Pfarrer abwesend war, entfernte sich der unbekannt Mann mit dem Bemerkten, daß er nach Weistrach gehen werde, aus dem Pfarrhof. Auffallend ist, daß zur Zeit des Einbruches der im Pfarrhof befindliche große und scharfe Wachhund keinen Lärm schlug. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Haslingerchau und Prämierung. Die von der 3. Sektion des o.-ö. Pferdezuchtverbandes am 20. August 1930 in Weyer veranstaltete Haslinger-Schau und Prämierung war, dies sei gleich vorweg genommen, ein voller Erfolg. Dank der umsichtigen Vorbereitung und der einmütigen Zusammenarbeit der Distriktsobmänner Franz Bachbauer und Jakob Stadler mit dem engeren Vorbereitungsausschuß klappte alles und auch das Wetter war kein Spielverderber. Die Schau wurde vorbereitet durch 2 Züchterversammlungen, eine am 13. Juli in Großraming und eine am 20. Juli in Weyer, anlässlich welcher Tierarzt Dr. Anreiter auf alle Notwendigkeiten der bevorstehenden Schau aufmerksam machte, einen provisorischen Bericht über die abgelaufene Abfohlperiode gab und den Züchtern Gelegenheit zur Stellungnahme zu einigen aktuellen Fragen bot. So wurde einstimmig beschlossen, an das Bundeshengststallamt um Verlängerung, zumindest aber Hinausschiebung der Deckzeit für die Station Weyer um mindestens 14 Tage heranzutreten, was auch entgegenkommend bewilligt wurde. Der Vorschlag, die heurige Welter landwirtschaftliche Ausstellung mit einigen unserer besten Stuten zu besichtigen, fand ebenfalls beifällige Aufnahme. Diese Fühlungnahme mit den Züchtern ermöglichte auch die Abfassung eines Kataloges für die Schau, der durch seine exakte und praktische Abfassung den Herren Preisrichtern sichtlich die Arbeit erleichterte und die langwierige Aufnahme der Pferde vor deren Klassifizierung unnötig machte. Die in vier Kategorien eingeteilten Pferde, die auf dem einfach aber gefällig geschmückten Ausstellungsplatz in acht Staffeln aufgestellt waren, boten ein herrliches Bild. Die fortschreitende Typisierung unseres Materiales fiel sofort auf. Vorgeführt wurden 14 Bundesstuten, 19 Mutterstuten mit Fohlen, 12 der Kategorie: 4jährige und ältere Stuten, 7 ein- bis zweijährige Fohlen. Punkt 9 Uhr wurde die Schau mit einem herzlichen Willkommgruß an alle Erschienenen eröffnet; insbesondere konnten begrüßt werden: Oberlandestallmeister Hofrat Köhler vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Landesstallmeister für Niederösterreich Dr. Wettengl, unser Landesstallmeister von Ulrich, von der Ankaufskommission des Bundesheeres Hauptmann Bellak, die Bundesgestüts-Veterinärärzte Dr. Turner und Dr. Mallg, Landes-Veterinärdirektor Reg.-Rat Zhonek, vom oberösterreich. Landeskulturrat Tierzucht-Oberinspektor A. Grabherr, vom oberösterreich. Pferdezuchtverein Vizepräsident Müller und die Spitzen der lokalen Behörden von Weyer und den Nachbargemeinden. Während der rastlosen Tätigkeit der Preisrichter (der Herren Grabherr, v. Ulrich und Müller) hatten die vielen Besucher Muse ihrerseits die Pferde zu mustern. Auch aus weiterer Ferne hatten sich Viehhaber der Haslinger-Rasse eingefunden, so konnte nachträglich Nationalrat Paffrieder vom Mühviertel begrüßt werden. Vor der Preisverteilung dankte Dr. Anreiter namens der Sektion den Herren Preisrichtern für ihre sorgfältige und mühevollen Arbeit, sein besonderer Dank galt dem Bunde, dem oberösterreich. Landeskulturrat und der n.-ö. Landeslandwirtschaftskammer für die Zuwendung der hohen Geldpreise, ferner den übrigen Preispendern: Dem o.-ö. Pferdezuchtverein, der Sparkasse der Marktgemeinde Weyer, den Gemeinden Weyer-Markt und Land und Großraming, ferner Grafen Hunn, der ein leuchtendes Vorbild in der heutigen an Pferdefreunden immer mehr verarmenden Zeit — einen Spezialpreis für die beste selbstgezogene Stute zur Verfügung gestellt hat. Herzlichen Dank stattete Dr. Anreiter den beiden Distriktsobmännern und seinen anderen Mitarbeitern, vor allem H. Hermann Kaler-Weyer und der Geschäftsführung der hiesigen Murbodnerzuchtgenossenschaft ab, welche letztere mit ihrem Obmann Abg. Kopf und Geschäftsführer Reiter uns in jeder Beziehung das größtmögliche Entgegenkommen erwies. Zusammenfassend hob dann Landesstallmeister v. Ulrich den sehr günstigen Gesamteindruck der Schau hervor, die fast durchwegs befriedigende und teilweise sehr gute Haltung und Pflege der Stuten, die Besserung des Stutenmateriales überhaupt, in dem schon so manche Stute unserer ursprünglich wenig homogenen Zuchtgrundlage verschwunden sei. Wie bei jeder Gelegenheit betonte er wieder die Wichtigkeit einer richtigen und konsequent durchgeführten Hufpflege. Abschließend dankte Abg. Kopf namens der Züchter allen behördlichen Stellen, welche durch ihre Unterstützung und Förderung die bisherige Entwicklung unserer Zucht ermöglicht haben, und ersuchte sie auch für die Zukunft darum; unsere Züchter seien nach wie vor gewillt, ihre besten Kräfte zur Hebung der Haslingerzucht beizutragen. Damit schloß die Schau, deren Verlauf unserer Sektion die Gewähr gibt, daß unsere Stuten auch auf der Welter landwirtschaftlichen Ausstellung unsere Sache nun zum erstenmal vor einer breiteren Öffentlichkeit gut vertreten werden. Nach Schluß der Schau traf ein Telegramm ein, in welchem Herr Bundesminister Födermayr sein Fernbleiben entschuldigt und besten Verlauf wünschte. Preise erhielten: 1. Kategorie, Bundesstuten-Prämie für vorzügliche Kondition: David Gruber, Neustift; Karl Heimpl, Weyer; Johann Zafisch, Nach der Enns. 2. Kategorie, Mutterstuten mit Fohlen: Jakob Stadler, Großraming; Graf Wurmbbrandt, Weyer; Creneville, Hollenstein; Franz Bachbauer, Weyer; Anton Gruber, Lausa; Ambros Stubauer, Neustift; Peter Scharnreiter, Lumpgraben; Franz Forster, Hinfstein; Hermann Schöntaler, Weyer; Engelbert

Lumplegger, Weyer; Michael Vigner, Neustift; B. Kraßl, Ternberg. 3. Kategorie, 4jährige und ältere gedeckte und nicht gedeckte Stuten. David Gruber, Neustift; Creneville, Hollenstein; B. Kraßl, Ternberg; Mich. Stadler, Großraming; Anton Gruber, Lausa; Josef Bachbauer, Weyer; Franz Bachbauer, Weyer; Schwarzenberg, Kleinreising; Michael Kriftner, Neustift. 4. Kategorie, 1- und 2jährige Fohlen: Creneville, Hollenstein; v. Kraßl, Ternberg; Buhlehner, Ertl, N.-De.; Michael Vigner, Neustift.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Ein Wiener Gemeindegewohnha.) Die Gemeinde Wien beabsichtigt, für die Angestellten der Wiener Landes-Heil- und Pflgeanstalt für Geisteskrante ein Wohnhaus zu errichten. Für den Bau steht eine rund 4000 Quadratmeter große Bauparzelle zur Verfügung, von der vorläufig nur rund 10 Prozent verbaut werden. Die Anlage wird zwei- und dreigeschoßig gebaut und soll 20 Wohnungen in verschiedener Größe, außerdem Waschküchen und Trockenböden enthalten. Alle Wohnungen werden mit Wasser und elektrischer Lichtleitung versehen, erhalten ausnahmslos einen Vorraum mit einem Wasserklosett. Die technische Ausführung des Baues erfolgt in der gleichen Weise wie bei den Wiener Wohnbauten. Die Kosten des Wohnhauses werden rund 293.000 Schilling betragen.

Böchlarn. (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Am 24. August gegen 4 Uhr morgens bemerkten Parteien des Hauses 102, daß in der Wohnung der 88jährigen Pfründnerin Johanna Streit ein Brand ausgebrochen war. Nachdem die Wohnungstür aufgeprengt worden war, fand man die Greisin in dem mit Rauch erfüllten Zimmer bereits bewußtlos auf dem Boden liegend mit schweren Brandwunden vor. Der Strohsack ihres Bettes war zur Hälfte verbrannt und das Bettbrett sowie ein neben diesem stehender Tisch stark angekohlt. Den Erhebungen der Gendarmerie zufolge hatte die Greisin während der Nacht knapp neben dem Bettrand eine Kerze im Leuchter brennen lassen, deren Flamme den Strohsack in Brand steckte. Die Greisin scheint erst erwacht zu sein, als das Bett in Brand geraten und das Zimmer bereits mit Rauch erfüllt war und dürfte, als sie aus dem brennenden Bett gestiegen war, nicht mehr die Kraft besessen haben, sich bis zur Tür zu schleppen. Sie ist zehn Minuten nach ihrer Auffindung gestorben.

Groß-Böchlarn. (Selbstmord.) Die in St. Pölten, Viehofnerstraße 16, wohnhaft gewesene 17jährige Hermine Artnier hat sich am 25. August gegen Mitternacht nächst Groß-Böchlarn vor einen herankommenden Eisenbahnzug auf die Schienen geworfen. Die Zugmaschine trennte ihr den Kopf vom Rumpfe und führte ihren sofortigen Tod herbei. In ihrer Handtasche wurde ein Zettel mit den Worten „Meine Mutter werde ich nie vergessen, auch nicht, wenn ich tot bin“ gefunden. Ueber den Beweggrund der Tat konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (Betriebsratswahl bei der Firma J. M. Voith.) Bis jetzt wurden die Angestellten der Firma J. M. Voith in St. Pölten immer durch den Betriebsrat des Bundes der Industrieangestellten vertreten. Heuer zum erstenmal wurde eine antimarxistische Gegenliste eingebracht, welche bei der am 22. August stattgefundenen Wahl von den fünf zu vergebenden Mandaten drei für sich gewinnen konnte. Durch diesen Wahlsieg erhielt die antimarxistische Liste die Majorität im Betriebsrat, welcher Erfolg umso höher zu werten ist, als das bisherige Verhältnis immer 5:0 gestanden ist.

Ausgleich.

Ueber das Vermögen der Schuldnerin Johanna Leimer, Raubtierfallenerzeugerin in Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 29, wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet.

Wochenchau

General v. Seekt, der ehemalige Chef der Reichswehr und hervorragende Heerführer im Weltkrieg, kandidiert für den deutschen Reichstag als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei.

Der Ordinarius für innere Krankheiten an der Deutschen Universität Prag, Dr. Rudolf Schmidt, hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Professors Wentebach an die Universität Wien angenommen.

Auf einem österreichischen Landgut wurde eine graphische Dürersammlung von außerordentlicher Reichhaltigkeit entdeckt.

Die chinesische Zeitung „Peking Gazette“ feiert ihr tausendjähriges Jubiläum. Sie ist die älteste Zeitung der Welt. Im Laufe ihres Bestandes sollen 1500 ihrer Redakteure hingerichtet worden sein.

Die Stadt Hallein hat dieser Tage ihr 700jähriges Stadtjubiläum gefeiert.

Der Oberlauf des Rheins bei Medels in der Schweiz wird am 1. September von der Nordsee nach der Adria abgeleitet werden. Die Medelser Quellen werden durch einen tausend Meter langen Stollen unter dem Alpenkamm hindurch zum Gebirgshang auf der italienischen Seite geführt, wo sie zur Auffüllung eines Elektrizitätsstaubedens im Riomtal dienen.

Von einer norwegischen wissenschaftlichen Expedition ist auf White-Island (Franz-Josef-Land) die Leiche des schwedischen Ingenieurs André gefunden worden, der im Jahre 1897 mit zwei Begleitern auf Spitzbergen in einem Luftballon aufstieg, um den Nordpol zu erreichen und seither verschollen war. Die Leiche Andrées war im Eis eingefroren und gut erhalten. Auch sein Tagebuch wurde gefunden.

Ein Kind, das im Pariser Stadtwaldchen spielte, hat beim Schaukeln in der Nähe eines alten Baumes 77 Goldstücke mit dem Bildnis Ludwigs XVI. gefunden, die wahrscheinlich während der französischen Revolution dort vergraben worden sein dürften.

Der deutsche Flieger v. Gronau hat einen Ozeanflug Ost-West glücklich durchgeführt. Es ist dies der zweite deutsche Ozeanflug in der Richtung Ost-West. Der Flug, der in aller Stille durchgeführt wurde, ging über Island und Grönland in Etappen.

In der Nähe von Friedrichsdorf bei Iglau ist ein mit 13 Personen besetztes Flugzeug der tschechoslowakischen staatlichen Aerolinien abgestürzt. Zur Zeit der Katastrophe herrschte in Iglau ein heftiger Sturm mit Hagelschlag. Das Flugzeug geriet in Brand und aus den Trümmern zog man vier veroholte Leichen. Das Unglück erforderte bisher 11 Todesopfer.

Der Generalinspektor des russischen Militärflugwesens, Popow, ist bei einem Flug in der Nähe von Moskau tödlich abgestürzt. Popow besaß das besondere Vertrauen des Kriegskommissärs Woroschilow.

Einer der glänzendsten Charakterdarsteller des amerikanischen Films, Von Chaney, ist gestorben.

Erzherzog Albrecht, der Sohn des Erzherzogs Friedrich, hat sich in London mit der geschiedenen Gattin des Sofioter ungarischen Gesandten Ludwig v. Rudnay vermählt. Irene Velbach, wie die jetzige Gemahlin des Erzherzogs mit ihrem Mädchennamen hieß, wird als die schönste Frau der Bacsta, von der sie stammt, bezeichnet.

Die Verbannungsfrist für Trojki, die bis 1. Jänner 1931 befristet war, wurde auf unbestimmte Zeit verlängert.

Die Kautajus-Expedition der „Naturfreunde“ ist dieser Tage nach Wien zurückgekehrt.

Generaloberst Heye, der Chef der deutschen Heeresleitung, hat seinen Rücktritt angeboten.

Auf der Straßenstrecke zum Oberfalzberg bei Berchtesgaden kam es zu Erdbürchen, durch welche der Verkehr stark gefährdet wurde. An einer Stelle ist eine trichterartige Öffnung mit einem Durchmesser von 15 Metern entstanden.

Die Jacht des früheren englischen Bergbauministers, Comodore King ist bei einem schweren Sturm an der Südküste von Cornwallis auf einem Felsen gestrandet und zerschellt. Das Unglück hat acht Todesopfer, darunter auch King, gefordert.

Die Oesterreichische Tabakregie wird in Kürze wieder die im Frieden so beliebte „Kaiserregina“ in den Handel bringen.

Im Hausruud-Kohlentrevier haben sich gegen 300 Bergarbeiter der Heimwehr angeschlossen.

Die 38 Jahre alte Magd Theresia Grabmaier in der Gemeinde Buchkirchen aß Honig in den sich eine Wespe eingenistet hatte. Ein Stich der Wespe in den Hals genügte, um schon zehn Minuten nachher den Tod der Magd in schrecklichster Form herbeizuführen. Sie erstarrte bei klarem Bewußtsein unter entsetzlichen Qualen.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 18. August 1930.

Table with market prices for cattle (Rindermarkt) in St. Marg, August 18, 1930. Columns include animal type (Döhlen, Stiere, Kühe), quality (Prima, Sekunda, Tertia), and price per kilogram live weight in Schilling.

Auftrieb aus dem Inland 681 Stück, Ausland 1503 Stück, Zusammen 2.184 Stück. Davon Mastbleh 1.686 St., Beinbleh 198 St. — Unverk. 27 St.

Tendenz: Diese Woche zeigte der freie Markt einen Mehrauftrieb von 79 Rindern gegenüber der Vorwoche. Der Kontumazmarkt war mit 42 Stück besetzt. Bei lebhaftem Verkehr verteuerten sich Döhlen um 5 g, in hochprima Qualitäten teilweise bis um 10 g pro kg Lebendgewicht. Stiere, Kühe und Beinbleh wurden zu festen Vorwochenpreisen verkauft. Gegen Marktschluß stauten jedoch die Preise für Stiere stark ab.

Schweinemarkt in St. Marg vom 19. August 1930.

Table with market prices for pigs (Schweinemarkt) in St. Marg, August 19, 1930. Columns include quality (I, II, III), price per kilogram live weight in Schilling, and total quantity (Auftrieb).

Tendenz: Der Auftrieb verringerte sich gegenüber der Vorwoche um 3931 Schweine. Bei anfangs flottem, später abflauendem Verkehr wurden Fleischschweine um 5 g pro kg Lebendgewicht teurer verkauft. Prima Fleischschweine notierten schwach vorwöchentlich, mittlere und mindere Ware wurde zu festen Vorwochenpreisen gehandelt.

Die Verhandlungen über den Verkauf der berühmten St. Pauler Gutenberg-Bibel nach Amerika sind abgeschlossen.

Die deutsche Reichspost hat Aufträge von 200 Millionen Mark vergeben, was einer jährlichen Beschäftigung von rund 125.000 Arbeitslosen entspricht.

Das Erträgnis des österreichischen Tabakmonopols ist wieder gestiegen. Es herrscht Nachfrage nach besseren Fabrikaten, was auf den Einfluß des Fremdenverkehrs zurückzuführen ist.

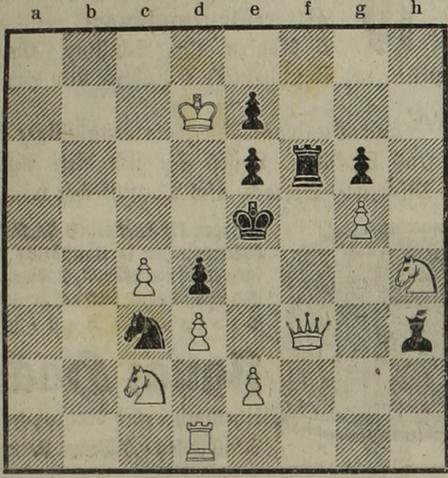


Schach

Alle Aufschriften, die diese Schalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Trinks, Waldhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 43

Karl Steger, Waldhofen a. d. Ybbs



Matt in zwei Zügen!

Ein bemerkenswertes Erstlingswerk!

Beste Einverständniserklärung: 8. September 1930. 2 Punkte

Partie Nr. 29.

Gespielt zu Pfingsten 1930 in St. Pölten.

Weiß: Dr. Geiger

Schwarz: Dr. Trinks

- 1. d2-d4 Sg8-f6 22. Kg1-h1 Tf8-g8
2. Sg1-f3 g7-g6 23. De3-d4 Sh5-f6
3. c2-c4 Lf8-g7 24. g2-g3 Sf4-h5
4. Sb1-c3 0-0 25. Lf1-e2 Sh5-f4
5. e2-e4 d7-d6 26. Le2-f1 Le8-d7
6. h2-h3 e7-e5! 27. Dd4-e3 Sf4-h5
7. d4xe5 d6xe5 28. Sc3-e2 Ta8-f8
8. Lc1-g5 Sb8-d7 29. Se2-f4 Sh5xf4
9. Dd1-c2 c7-c6? 30. De3xf4 Sf6-h5
10. Lf1-e2 Dd8-c7 31. Df4-d6 Ld7-c8
11. Ta1-d1 Sd7-c5 32. Dd6-d4 Tf8-f6
12. 0-0 Sc5-e6 33. Lf1-e2 Sh5-f4
13. Lg5-e3 Sf6-h5 34. Le2-f1 h7-h6
14. Tf1-e1 Se6-f4 35. Dd4-e3 Sf4-h5
15. Le2-f1 Sf4-e6 36. De3-c3 h5-h4
16. Dc2-c1 f7-f5! 37. Te1-e3 Se6-c5
17. e4xf5 g6xf5! 38. Dc3-e5 f5-f4
18. Le3-h6 e5-e4! 39. Te3-a3 h4xg3
19. Lh6xg7 Dc7xg7 40. De5-h5 Tf6-h6
20. Sf3-h2 Se6-f4 41. Dh5xc5 g3xh2
21. Dc1-e3 Kg8-h8 42. Dc5-d4 Th6-f6

- 1) Der rein passive Zug h2-h3 gibt Schwarz Gelegenheit, die Initiative an sich zu reißen, was er dann auch sofort und ziemlich gründlich befragt. Der Bauer e5 ist durch den Abzug Sf6xe4 gefährdet.
2) Ein wichtiger Zug zur Beherrschung der Felder d5 und b5, sowie Öffnung der Diagonale für einen Damenausflug.
3) Diese Linieneröffnung ist die gefährlichste Waffe von Schwarz.
4) Immer neue Reflexen fürmen auf den ohnehin schon stark bedrohten weißen Königsflügel los.
5) Die vorstehende Partie war der Entscheidungskampf im Turnier um die n. ö. Landesmeisterschaft.

Lösung zu Aufgabe Nr. 41 (L. A. Kupers).

1. Td3-f3!

(Auf e6 steht ein weißer Springer).

Lösung zu Aufgabe Nr. 42 (Dr. C. Bayer).

1. Df2-e3

Löserliste: Popper 87; Steger 71; Ing. Kunizer 69; Gruber 65; Hanisch, Wittmayer 61; Florian 51; Geper 46; Ing. Gabler 36; Enikl 21; Ing. Lang u. Längauer 15; stud. real. Fuhs 14; Schmid 9.

Beranstaltungen

Druderei Waldhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise.

Waldhofen a. d. Ybbs:

Samstag den 6. September, 8 Uhr abends: Festvorstellung der „Blühenden Linde“ anlässlich der Gutsbeamtentagung im ehem. Löwensaal.

Sonntag den 7. September, 3 Uhr und 8 Uhr abends: Aufführungen des Volksliederspiels „Unter der blühenden Linde“ im ehem. Löwensaal.

Auswärts:

Sonntag den 31. August: Gartenfest der freim. Werkfeuerwehr in Brudbach bei Raidl.

Sonntag den 7. September 10-jähriges Gründungsfest und Bezirkstreffen des deutschen Turnvereines in Ulmerfeld.

Wiener Radioprogramm.

Wocheneinteilung:

Montag den 1. September: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Jugendstunde: In den schwedischen Schären. 18.30 Uhr: Zwischen Gutenstein und Gamin. 19 Uhr: Der Blinde im Reich der Linsen und Farben. 19.30 Uhr: Wahres und falsches Selbstbewußtsein. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Klavierabend Prof. Julius Fiserlis. 20.40 Uhr: Josef Haydn: Streichquartette (ein Zyklus). 21.40 Uhr: Abendkonzert.

Dienstag den 2. September: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Wir wollen spielen. 17.25 Uhr: Rohkost. 18 Uhr: Flachsernte und rotte. 18.30 Uhr: Alpenstraßen einst und jetzt I. 19 Uhr: Die deutsche Sprachinsel Tglau. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Eine Nacht in Venedig“. Abendkonzert.

Mittwoch den 3. September: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Ostalpine Namenskunde. 18.20 Uhr: Landschaftsform und Sagenbildung. 18.50 Uhr: Was bringt die Wiener Herbstmesse? 19 Uhr: Vom Wandern. 19.30 Uhr: Herbstwanderung in Kärnten. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Richard Kühnelt. Aus eigenen Werken. 20.45 Uhr: Violinabend Felix Cyle. 21.45 Uhr: Abendkonzert.

Donnerstag den 4. September: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18 Uhr: Von Venedigern und ihren Sagen. 18.30 Uhr: Aus dem Repertoire des Amphitheaters von Carnuntum. 19 Uhr: Mit offenen Augen durch die Natur XII. 19.30 Uhr: Höhenwege in den Hohen Tauern. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Kammeroper: „Doktor und Apotheker“. Abendkonzert.

Freitag den 5. September: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.30 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Pflege des Heimatgutes und der Naturliebe bei unseren Kindern. 18.30 Uhr: Monaco und sein Museum für Meereskunde. 18.55 Uhr: Die Hundertjahrfeier der Befreiung Griechenlands. Die Beziehungen zwischen Griechenland und Oesterreich. Griechenland auf der Wiener Herbstmesse. 19.05 Uhr: Der Raketenfreund I. 19.30 Uhr: Kunstwanderungen durch die ehemaligen Kartäuserklöster Niederösterreichs: Mauerbach, Gaming und Aggsbach. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht

für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Musikalischer Wiener Abend. 22.30 Uhr: Die Zigeunerkapelle Imre Magyari spielt (Uebertragung aus Budapest).

Samstag den 6. September: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Zwergenhochzeit. 17.40 Uhr: Mozart-Klaviersonaten (ein Zyklus). 18.10 Uhr: Im Tale der alten Hammerschmieden (Uebertragung aus Trattenbach, Oberösterreich). 18.55 Uhr: Aus Fritz Reuters Welt. 19.30 Uhr: Aktuelle Stunde. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Radiobühne „Kater Lampe“. Abendkonzert.

Sonntag den 7. September: 11.05 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters: Deutsche Romantiker. 13 Uhr: Mittagskonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.15 Uhr: Fahrt durchs Welscher Volksfest (mit dem Senderauto in Wels). 17 Uhr: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes. 17.30 Uhr: Amrausch. 18.05 Uhr: Korfu, die Insel der Phäaken. 18.50 Uhr: Kammerabend des Zentralverbandes der Arbeitermusikvereine Oesterreichs. 20.10 Uhr: Operettenaufführung „Der Obersteiger“.

Bücher und Schriften.

Requisition des Mittelalters im Schutze der Verfassung und Rechtsprechung, nennt der Verfasser im Untertitel die Broschüre, welche soeben im Wiener Verlag M. Perles erschien. Die zwei hierin veröffentlichten Verhandlungen vor dem österreichischen Verfassungsgerichtshof rücken aus allen möglichen rechtlichen Gesichtspunkten zwei heute bestehenden mittelalterlichen Einrichtungen zu Leibe: der Maut, deren Bestehen mit mittelalterlichem Raubrittertum verglichen wird, und dem Inquisitionsverfahren, von dem es nur allzuwenig bekannt ist, daß es in Oesterreich noch heute im Gefällstrafverfahren mit all seinen Auswüchsen herrscht. In eindringlicher Weise verlangt Dr. Gürtler von Gesetzgebung und Rechtsprechung, sie so zu gestalten, daß sie „geachtet und von ehrbaren Staatsbürgern nicht als ungerechte Vergewaltigung empfunden werde.“ Das Interesse der Automobilitäten zur ersten Frage und die weittragende rechtliche Bedeutung, die der Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes in der zweiten Frage zukommt, rechtfertigen die lezenswerte Broschüre.

Humor.

Ansprüche. „Ich langweile mich nie. Wenn ich allein bin, fühle ich mich in bester Gesellschaft.“ „Gott, sind sie anspruchslos!“

Dilemma. „Vergiß nicht, Karlchen, dir vor Tisch die Hände zu waschen, Onkel Otto kommt!“ „Und wenn er nun nicht kommt?“

Autobus. Oben auf dem Verdeck. Der Schaffner kommt nach oben: „Achtung! Sitzbleiben! Es kommt eine Unterführung!“ Fragt ein netzliches Mädchen: „Wenn ich nun aber doch aufstehe?“ „Dann müssen Sie für die an der Unterführung entstandenen Beschädigungen haften. Und solche Sandsteinblöcke sind heutzutage ziemlich teuer.“

„Zawohl, lieber Freund; seit ich Tennis spiele, bin ich ein ganz anderer Mensch geworden!“ „Oh, bitte, aber vergiß nicht, daß du noch derselbe Mensch bist, der mir seit einem halben Jahre 20 Mark schuldig ist.“

Leni, von der Gesangsprobe heimkommend, fragt ihren Vater: „Was ist eigentlich eine Motette?“ — Der Vater: „Leni, geh Leni, Leni geh in den Garten, in den Garten, — geh in den Garten, den Garten, ja Garten, Leni, Leni, Leni in den Garten, in den Garten, ja in den Garten, geh, geh, geh in den Garten. Versteht du?“ — Leni nickt verständnisinnig und geht in den Garten.

Lehtes Mittel. „Immer, wenn ich dem Patienten den Puls fühle, geht er plötzlich schneller“, klagte die entzückende Krankenschwester. „Was soll ich bloß tun?“ — „Sie müssen ihm die Augen verbinden“, riet der Doktor.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ihr Eigenheim

bauen Sie am besten durch die

„ÖBUS“

österr. Bau- und Siedlungsgemeinschaft G.m.b.H. in Graz, mit zinslosem Gelde. Auch Kauf und Ablöse von Zinshypotheken. Wiener Hauptgeschäftsstelle I. Börsegasse 6

Bade-Einrichtung

bestehend aus weißer Emailbadewanne und Kupferofen nebst allen Rohranschlüssen, tadellos erhalten, billigst, wegen Übersiedlung zu verkaufen. Pfenkerstraße 27, 2. Stock. 740

Blochmaßbüchel

sind zu haben in der Druderei Waldhofen an der Ybbs.

Buchversand-Geschäft

richtet allorts ein. Kredit-hilfe und Propaganda-Unterstützung. Unser Vertriebsyst. bringt Massenumsatz! Verlangen Sie sofort Näheres! Saturn-Verlag Berlin-Reinickendorf-Ost.

Graue Haare

werden durch unser garantiert unschädliches Mittel beseitigt. Seit 20 Jahren bewährt! Viele Dankschreiben! Grauhaarige Damen und Herren verlangen sofort unseren neuen Prospekt. Sanitäts-Union Heiner. Geue Berlin N 20, Postfach 12.

Briefmarken!

Briefmarken sind internationale Werte! Briefmarken sind Kapitalanlage! Seit 18 Jahren Spezialist in Briefmarken! Zur Zeit 250 verschiedene Kollektionen, in sauberen Paketen mit Galantine-Fenster, länderweise sämtlich verschiedene, zu je M 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, per Paket! Sammelgebiete und Sammelwünsche bitte angeben. — Hälfte Anzahlung, Rest per Nachnahme. — Bei Vorkasse per Postanweisung oder Banknoten im Einschreibebrief ein Einsteckbuch nebst Pinsette gratis. Paul Kusiek, Bibliothekar, Hamburg 1, Norderstraße 63. Wer stets auf gute Ware hält, erobert sich die ganze Welt! Bestellen Sie Proben sendungen nebst Liste: 500 Raritäten von 150 verschiedenen Ländern für 10 M. 722

Ältere Frau oder Fräulein mit Nähtennissen, hochanständig, mit guter Nachfrage, wird auf einige Monate als Stubenmädchen gesucht. Auskunft i. d. Verw. d. Bl. 718

Älteres Mädchen nicht arbeitslos, sucht Jahreslohn. Adresse: Agnes Hofner, Zell, Schmiedstraße 36. 713

Nette Frau wird auf kurze Zeit als Pflegerin zu Wäscherin gesucht. Anbot unter „Baby“ an die Verw. d. Blattes. 736

Schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, wöchentlich 5 Schill. Ausst. Postleinerstr. 11. 720

Kleine nette Jahreswohnung für eine, höchstens zwei Personen, mit Balkon, bestehend aus Zimmer und Küche zu vermieten. Zell, Hauptplatz 1. 738

Mieterkürfreies Haus bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft bei Stoiber, Waidhofen a. d. Ybbs, Weidhofstraße 18. 732

Ein tadelloses Konzertpiano freuzugänglich, Pianofort, Eisenbeintafel, nussbaum usw. zu verkaufen, auch auf Raten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 685

Klavier- und Lautenunterricht sowie Unterricht in Englisch und Französisch erteilt nach den bewährtesten pädagogischen Grundrissen Otto Doppschil, Musikler und Privatlehrer, Iosef Miedlmüllerstraße 8. 735

Billiger Verkauf wegen Überfiedlung von Gegenständen, Spielsachen, Kleidern, Schuhen auch Kinderkleidern und verschiedenen Hausgeräten vom 3. bis 6. September, täglich von 8 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr. Pleterstraße 27, 2. Stod. 739

Für 17jähr. braves Mädchen aus Steiermark, das die 1jährige Haushaltungsschule für Kochen, Nähen, Kinder- und Säuglingspflege, Bügeln und Servieren mit sehr gutem Erfolg absolviert hat, wird eine Stellung als Anwärterin in gut bürgerlichem Haushalt gesucht. Selbe legt mehr Wert auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Aufschreiben erbeten unter „Deutsche Turnerin“ an die Verw. d. Bl. 717

Kostenlos
verlangen Sie hochinteressante Bücherprospekte. (Interessengebiet angeben.) **Seltene Gelegenheiten.**
Sonnen-Verlag
Berlin-Tempelhof.
731

Kleinhaus
mit Gemischtwarenhandlung
und kleinem Stall in kleinerem Ort zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Aufschreiben unter „Kleine Kinder“ an die Verwaltung des Blattes. 712

Gummiwaren
hygienische und kosmetische Spezialitäten aller Art liefert zu billigen Preisen diskret und unauffällig. Prospekte kostenlos. Sonderwünsche bitte angeben.
Sanitäts-Union Heinrich Geue
Berlin N 20, Postfach 12. 728

Lebensmittel-Geschäft
oder Ähnliches zu pachten, auch auf Teilzahlung zu kaufen gesucht.
J. Reisinger, Wien, 16. Bezirk, Hasnerstraße 104/7. 715

Überall Traget das AUSTRANA-HEMDE 4'90
erhältlich! 733 **Ges. gesch.**

Fahrräder
fabrikneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffschen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412

2
Geschäftsräume
(in großem Hofe)
zu vermieten! 708
Auskunft i. d. Verw. d. Blattes.

Magerkeit?
Damen, die ihre schlaffe, wenig entwickelte Büste festigen wollen, fordern heute noch unseren Spezialprospekt B an. Diskrete Zusendung ohne Angabe des Adressanten.
Sanitäts-Union Heinrich Geue
Berlin N 20, Postfach 12. 730

Der Mann mit dem 6. Sinn
Probleme des Jahres 2000
Ein Buch v. atemberaubender Spannung der aktuellsten Probleme. Jeder wird zur Mitarbeit aufgefordert. 10000.- Markausgesetzte Preise. Dieses Buch sowie 5 andere Bücher aus Bibliotheken und Sammlungen sende ich Ihnen für 5 Mark, mit 12 anderen, seltenen Büchern für nur 10 Mark; Betrag per Einschreiben in Brief (auch Marken) oder Postanweisung erbeten. Täglicher Versand.
Paul Kusiek, Bibliothekar, Hamburg 1, Norderstr. 63.
N.B.: Ich kaufe stets per Kasse: Bibliotheken, Sammlungen, Manuskripte für Verlag und Tonfilm. Bibliophilen teilen mir Ihre Sonderwünsche mit. 1 interess. Buch nebst ill. Katalog für 60 Pfg. in Briefmarken.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß
Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 461

Wiener Messe
7. bis 13. September 1930 (Rotunde bis 14. September)
Sonderveranstaltungen:
Pelzmode-Salon / Schuh- und Ledermesse
Möbelmesse / Reklamemesse / Ausstellung „Christliche Kunst“
INTERNATIONALE RADIO-AUSSTELLUNG
Eisen- und Patentmöbelmesse / Büro-Ausstellung / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Bau- und Straßenbaumesse
Technische Neuheiten und Erfindungen
Land- und forstwirtschaftliche Musterschau
Blumenausstellung / Ausstellung österr. Getreidesaatgutzüchter / Gerstenschau / Milchwirtschaftliche Ausstellung / Ausstellung der landwirtschaftl. Versuchsanstalten / Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte / Kleintierzucht
Bundesweinkost 677
3. österreichische Tiermesse (10. bis 12. September 1930)
Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen! Messeausweise zu S 6- und Tageskarten zu S 3- erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der **Wiener Messe-A.G., Wien, 7. Bezirk, Messeplatz 1**, sowie bei den ehrenamtlichen Vertretungen: **Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Y.** und **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.**

Seltene Gelegenheit!
Erfahrener, routinierter Landwirt sucht zum Ankauf spottbilligen Rittergutes 30.000 RM Darlehen kurzfristig. Geboten wird absolute Sicherheit und hohe Verzinsung. Extraverzinsung 12.000 RM. Offerte an
Rittergutsbesitzer Ludwig Grau
Berlin SW 61, Blücherstraße 69. 727

Kostenlose Probedeutung?! Ein berühmter Astrologe stellt Ihnen Ihr Horoskop. Unbezahlbare Ratschläge und Auskünfte werden Ihnen zuteil. Wenn Sie die Aussichten Ihres Lebens kennenlernen wollen, **Ihr Schicksal** in Bezug auf Beruf, Liebe, Ehe, Finanzen, Lotterie, Feinde, Freunde, Reisen, Verwandte usw. ... fordern Sie heute noch völlig kostenlos und unverbindlich eine Probedeutung nebst hochinteressanter Druckschrift „Freier Wille oder Schicksal“ gegen Angabe Ihres Geburtsdatums. Aufsehenerregende Resultate, viele Dankschreiben. Erste Mitarbeiter. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch an den Sonnen-Verlag, Berlin-Tempelhof. 726

Lesen und verbreiten Sie unser Blatt!

Ständiges Fuhrwerk
Der Transport samt Auf- und Abladen von täglich zirka 150 Festmeter Schleifholz vom Bahnhof Hilm-Kematen zur Papierfabrik ist zu vergeben. Nur schriftliche billigste Angebote sind zu richten an die Papierfabrik Hilm-Kematen.

Geld regiert die Welt!
Drei sensationelle Neuerscheinungen!
1. Kniffe und Tricks zum Geldverdienen.
2. Kniffe und Tricks im Rechtsleben.
3. Was man vom modernen Schwindel wissen muß. Bücher aus der Praxis für die Praxis!
Ein Empfänger schreibt: Ihr Manuskript (Kniffe und Tricks zum Geldverdienen) habe ich dankend erhalten, mich sehr gefreut und bin mit demselben sehr zufrieden. Es ist zehnmal soviel wert, als es kostet.
Verlangen Sie sofort illustrierte Prospekte kostenlos.
Saturn-Verlag, Berlin-Reinickendorf-Ost. 723

Eumig LS IV der moderne Vierröhren-Schirmgitter-Netzempfänger, einschließlich 5 Röhren 496 Schilling, **Eumig-Dreiröhren-Netzempfänger**, einschließlich 4 Röhren 260 Schilling.
Telefunken 40 W mit Stationswähler, als erstklassiger Kraftverstärker verwendbar, 750 Schilling. Lassen Sie sich diese Apparate mit einem Telefunken-, Minerva-, Schrack- usw. Lautsprecher vorführen.
Anlagen für Radio und Schallplatten-Übertragungen in Gaststätten werden fachgemäß eingerichtet. Radioapparate und Lautsprecher auch auf Teilzahlung!
Prospekte kostenlos
Ignaz Hadl 737
Uhrmacher und Radiohandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 142

Kostenlose hochinteressante Zeitschrift!
Kostenlose Probedeutung über Charakter und Schicksal!
Geheimnisvolle Mächte!
Hellsen, Magnetismus, Suggestion, Hypnotismus, Spiritismus, Magie, Graphologie, Astrologie überhaupt über alle Gebiete des Okkultismus, die jeden Menschen von heute mehr denn je beschäftigen, erfahren Sie das Neueste durch das bedeutendste Blatt dieser Art, der „Zeitschrift für metapsychische Forschung“. Der Herausgeber **Prof. Dr. Chr. Schröder, Berlin**, ist der Gründer und Leiter des auf der ganzen Welt einzig dastehenden „Instituts für metapsychische Forschung“ und hat in jahrzehntelanger Arbeit mit modernsten wissenschaftlichen Hilfsmitteln, Präzisionsinstrumenten und Apparaten (eigenes Laboratorium mit Dunkelkammer-Lampen usw.) den Okkultismus erforscht. Als Mensch, der mit der Zeit mitgeht, verlangen Sie heute noch
völlig kostenlos
1 Probeheft. In diesem wird u. a. ein sensationelles Experiment mit dem Hellscher Eric Jan Hanussen vor 2000 Menschen beschrieben. Eine nach dem neuesten Stand der Wissenschaft gefertigte Charakter- und Schicksals-Skizze erhalten Sie nach Angabe Ihres Geburtsdatums mitgesandt. Es steht Ihnen frei, einen beliebigen Unkostenbeitrag in Briefmarken Ihrem Brief beizufügen. Schreiben Sie noch heute an die Zentraleitung Herrn **Carl Otto, Abt.-Verlag, Berlin W 9, Potsd. Bhl., Fach 222.** 721

Einkäufer für Schafwolle und Flachs (bezw. Eintauch) wird für freigewordenes Einkaufsgebiet von allererstem Unternehmen mit sofortigem Arbeitsbeginn unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Nur gewissenhafte, im Umgang mit Landwirten bewanderte Personen offerieren sich an Tuchfabriksniederlage Jacob Schachinger, Linz a. d. D., Landstraße 54-56. Begründet 1856. 714

Danksagung.
Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, die unserem guten Vater das letzte Geleit gaben, danken wir auf das herzlichste, vor allem der hochwürdigen Geistlichkeit von Amstetten, Seitenstetten, Sonntagberg, Sankt Georgen i. d. Klaus, Waidhofen a. d. Ybbs, Windhag und Zell, den ehrwürdigen Krankenschwestern auch für die liebevolle Pflege, den Vertretern der Fachschule, der Heimwehr, der Gesangsvereine Zell und Waidhofen a. d. Ybbs sowie des Vereines „Schlaraffia“ und nicht zuletzt dem Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten Waidhofen a. d. Y. für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses. Für die Anteilnahme während der Krankheit des Vaters sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden sagen wir ebenso herzlichsten Dank.
Zell a. d. Ybbs, 28. August 1930.
741 **Familie Molterer.**

Danksagung.
Da wir nicht in der Lage sind, allen Freunden und Bekannten unseres lieben Verstorbenen, Herrn
Diplom-Kaufmann
Franz Rößler
welcher in sein altes Studienstädtchen zurückkehren mußte, um hier für immer auszuruhen, für die innige Teilnahme und für die vielen Kranz- und Blumen Spenden persönlich zu danken, so bitten wir, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.
742 **Familie Rößler.**
Wien-Waidhofen a. d. Y., im August 1930.